

DLRG

Die Zeitschrift der DLRG Bayern | Ausgabe 1 · 2019

Bayern aktuell



Wir retten. Ehrenamtlich.



BAYERN |

Extreme Schneelage |
750 Helfer der DLRG
im Einsatz

TOPTHEMA |

Hochwasser

JUGEND AKTUELL |

In der Heftmitte



Ingo Flechsenhar
Präsident der DLRG Bayern

Liebe Kameradinnen und Kameraden,
liebe Freunde und Förderer der DLRG Bayern,

es ist erst wenige Wochen her, als eine extreme Schneelage einige Ortschaften am Alpenrand bedroht hat. Vor allem Dächer von Schulen und Scheunen mussten dringend von den schweren Schneemassen befreit werden. Mit ihrer landesweiten Einsatzbereitschaft und guten Ausrüstung hat sich die DLRG hier hervorragend bewährt. Unseren 750 Einsatzkräften gilt meine höchste Wertschätzung und mein Dank. Mit eindrucksvollen Bildern zeigt dieses Heft ihre außergewöhnlichen Leistungen, die landesweit als Vorbild für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft Anerkennung gefunden haben.

Zum Schwerpunkt hat das Heft das Thema Hochwasservorsorge. Gilt es doch in diesem Jahr für uns alle bei der Fortschreibung der Hochwasserkarten und der Alarmpläne unsere Belange aktiv einzubringen. Namhafte Fachleute aus den Behörden und aus der Versicherungsbranche beleuchten deshalb gemeinsam mit der DLRG den Hochwasserschutz. Und unsere Lebensretter im Allgäu geben einen kurzen Einblick, wie sie jüngst die steigenden Pegel - ausgerechnet an Heiligabend - erlebt haben. Welch hohen Stellenwert diese Aspekte der Sicherheit in Bayern genießen, belegt das persönliche Geleitwort von Herrn Staatsminister Joachim Herrmann.

Wie sehr die DLRG in Bayern verwurzelt ist, zeigen zwei lokale Jubiläen, von denen wir berichten: In Weltenburg an der Donau sind wir seit 50 Jahren erfolgreich, im fränkischen Gerbrunn allein schon mit dem Helfer-vor-Ort-Dienst seit 20 Jahren.

An der Zeit ist es auch, einmal in eigener Sache die Kommunikationsarbeit der DLRG Bayern vorzustellen. Hier wird viel Gutes geleistet, aber es gibt auch noch viel zu tun, um unsere hervorragenden ehrenamtlichen Leistungen für die Sicherheit am Wasser noch bekannter zu machen. Nehmen Sie diese Information auf und arbeiten Sie damit.

Ihr

Präsident der DLRG Bayern



Wir retten. Ehrenamtlich.

DLRG Bayern

- 4 Extreme Schneelage am Alpenrand | 750 DLRG-Helfer im Einsatz
- 6 **TOPTHEMA | HOCHWASSER**
 - 8 - 9 Grußwort des Bayerischen Staatsministers Joachim Herrmann
 - 10 Allgäu: Nasse Weihnacht
 - 11 Hochwassermanagement aktiv mitgestalten
 - 13 - 14 Audit | Geringer Aufwand, schneller Erfolg
 - 15 - 16 Hochwasserkarten | Bayerns Kommunen sorgen vor
 - 18 - 21 Versicherungsschutz | Wetterfest gegen Naturgefahren
- 22 Krisen-Szenario | LÜKEX 2018: Gasmangel und extreme Kälte
- 23 Lebensretter in den Medien
- 24 Bekanntheit, Image & Co. | Wer macht die Kommunikationsarbeit der DLRG Bayern?
- 26 Retterfreistellung | So funktioniert die Erstattung der fortgewährten Leistungen der Arbeitgeber
- 21 Lebensretter in den Medien
- 28 DLRG-Stiftung Bayern | 10.000 Euro gingen an 12 Gliederungen
- 29 Aus der Landesgeschäftsstelle | Seminarorganisation

Jugend aktuell | in der Heftmitte

Regionales

- 31 DLRG Bezirksverband Oberbayern | Gemeinsame Übung
- 32 DLRG Weißenstadt | Wie kommt das Reh vom Eis?
- 33 DLRG Weltenburg | Ein halbes Jahrhundert am Donaudurchbruch
- 34 DLRG Bezirksverband Niederbayern | Zahlreicher Nachwuchs
- 31 DLRG Bezirksverband Unterfranken | Dreikönigsschwimmen
- 36 DLRG Gerbrunn | 2.300 Einsätze in 20 Jahren
- 38 DLRG Nürnberg-Roth-Schwabach | Neues Wasserrettungszentrum
- 40 DLRG Seeon-Truchtlaching | Nikolaus kam mit dem Boot
- 40 DLRG Burgkunstadt | Hop oder Top? Spendenaktion

Information

- 41 Termine, Termine, Termine...
- 38 Impressum



EXTREME SCHNEELAGE | im Januar hatten fünf Landkreise in Oberbayern den Katastrophenfall erklärt. Dächer drohten einzustürzen. Mehr als 750 ehrenamtliche DLRG-Einsatzkräfte waren in den Katastrophengebieten im Einsatz. Über 500 weitere DLRG-Kräfte standen in ständiger Alarmbereitschaft.



TOPTHEMA | Hochwasser
Starkregen kann katastrophale Sturzfluten auslösen. Das Jahr 2019 spielt beim Hochwasserschutz eine besondere Rolle: In diesem Jahr sollen die bereits vorhandenen Hochwasserkarten neu bewertet werden. Lesen Sie unsere Beiträge zum Thema Hochwasser auf den Seiten 6 - 21.



RETTERFREISTELLUNG |
Wie die Erstattung der fortgewährten Leistungen der Arbeitgeber bei Einsätzen im Rettungsdienst funktioniert, erfahren Sie auf den Seiten 26 - 27.

Extreme Schneelage am Alpenrand: 750 Helfer der DLRG im Einsatz

Aufgrund der extremen Schneelage in Oberbayern hatten im Januar fünf Landkreise den Katastrophenfall erklärt. Der Schnee auf den Dächern lag nicht nur sehr hoch, sondern war durch Regen auch nass geworden und dadurch gefährlich schwer. Dächer, vor allem Flachdächer, drohten einzustürzen. Im Landkreis Traunstein hatte das dortige Landratsamt die DLRG Bayern um Unterstützung gebeten. Daraufhin wurden umgehend Einsatzkräfte in das Katastrophengebiet entsandt.

Am Donnerstagabend, 10. Januar, begaben sich auf Anforderung der zuständigen Katastrophenschutzbehörde DLRG-Einsatzkräfte aus dem DLRG-Bezirksverband Alpenland zur Katastrophenhilfe in den Landkreis Traunstein. Bereits einige Tage vorher waren DLRG-Einheiten punktuell bei entsprechenden Schneelagen im Einsatz gewesen.

Geballte Kraft

Am Freitag und Samstag, 11./12. Januar, war zusätzlich ein Wasserrettungszug aus Oberfranken mit 32 Helfern und acht Fahrzeugen im Landkreis Traunstein eingesetzt. Am Sonntag, 13. Januar, waren acht Wasserrettungszüge der DLRG aus ganz Bayern und zeitgleich 317 Helfer im Einsatz, darunter rund 200 im Landkreis Traunstein, ferner in den Landkreisen Miesbach und Bad Tölz-Wolfratshausen. Am Montag, 14. Januar, rückten rund 160 neue Helferinnen und Helfer nach und kehrten am Abend an ihre Heimatstandorte zurück.

Darüber hinaus standen Einsatzkräfte der DLRG in ganz Bayern bei Bedarf auch für die Hilfe in weiteren Bereichen jederzeit zur Verfügung. Dies hat die

Koordinierungsstelle der DLRG Bayern den Behörden angeboten, es bestand ständig Kontakt. Gleichzeitig haben wir ständig die Lage der Wasserpegel und Hochwasserprognosen beobachtet. Das Vorgehen entschieden - je nach Bedarf und Wetterlage - die Verantwortlichen in den Schadensgebieten.

Insgesamt waren mehr als 750 Helferinnen und Helfer der DLRG im Einsatz. Am Dienstagabend, 15. Januar, entschied der Landrat von Traunstein, dass nun keine überörtlichen Hilfskräfte mehr benötigt würden.

Räumen, sichern, transportieren

Wir Wasserretter hatten insbesondere die Aufgaben, unter spezieller Absturzsicherung Dächer von Schneemassen zu befreien, die eigenen Kräfte sowie Helfer anderer Hilfsorganisationen sanitätsdienstlich abzusichern und Versorgungsfahrten durchzuführen. Sie waren unter anderem mit Allradfahrzeugen, mit spezieller Sicherungstechnik zur Absturzsicherung und mit Schneeschaufeln im Einsatz. Über die umfangreiche Sicherungstechnik verfügt die DLRG aufgrund ihrer Einsätze bei der Strömungsrettung, insbesondere an Flüssen und reißenden Bächen.

Teamwork

Die Menschen in den betroffenen Ortschaften waren begeistert von der Hilfe. Sie haben die DLRG-Helfer zu Kaffee und Kuchen eingeladen, sogar extra Kuchen gebacken - obwohl wir mit 20 Mann durch ihr Wohnzimmer getrampelt sind, um auf das Dach zu gelangen, erzählte mir einer unserer Zugführer.

Eine weitere Besonderheit: Im Landkreis Traunstein oblag uns auch die Führung einer Einheit der BRK-Wasserwacht und am 14. Januar auch einer Einheit der Österreichischen Wasser-Rettung. Die Zusammenarbeit sämtlicher Hilfsorganisationen war hervorragend und von Teamgeist geprägt. So war der Einsatz eine echte Gemeinschaftsleistung, auf die alle Beteiligten stolz sein dürfen.

Sven Slovacek, Leiter Einsatz der DLRG Bayern



Kräftezehrende Tage
liegen hinter den
Einsatzkräften der
DLRG Bayern.



mehr als

750

ehrenamtliche
DLRG-Kräfte
im Einsatz

weitere über

500

DLRG-Kräfte
in Alarm-
bereitschaft





TOPTHEMA | Hochwasser

Starkregen kann katastrophale Sturzfluten auslösen, wie hier in Simbach am Inn im Juni 2016. Das Jahr 2019 spielt beim Hochwasserschutz eine besondere Rolle: In diesem Jahr sollen die bereits vorhandenen Hochwasserkarten neu bewertet und bei Bedarf verbessert werden. Diese Karten - genauer gesagt Hochwasserrisikokarten und Hochwassergefahrenkarten – enthalten auch Informationen, die für die Rettungskräfte äußerst wichtig sind.



Der Bayerische Staatsminister des Innern, für Sport und Integration



Grußwort

Das Klima in Bayern im Jahr 2018 wird uns allen wohl als überwiegend warm und trocken in Erinnerung bleiben. Bei diesen Wetterverhältnissen ist man versucht, die Hochwasserereignisse der vergangenen Jahre, die uns immer wieder vor große Herausforderungen gestellt haben, außer Acht zu lassen. Denn Gott sei Dank wurde Bayern 2018 – im Gegensatz zu einigen anderen europäischen Ländern – von großen Hochwasserereignissen verschont. Wir müssen aber dennoch immer darauf vorbereitet sein, dass dies in den nächsten Jahren wieder anders sein kann. Denn Hochwasserereignisse haben in Bayern immer wieder enorme Schäden verursacht. Neben den großen Flusshochwässern sind in den letzten Jahren auch die Hochwasserereignisse aufgrund von Starkregen mehr ins Bewusstsein gerückt. Wir müssen deshalb alles in unserer Macht Stehende tun, um solche Naturgefahren bestmöglich zu bewältigen. Dabei kann es im Privatbereich beispielsweise ratsam sein, geeignete Maßnahmen zur Eigenvorsorge zu treffen und eine Elementarschadenversicherung abzuschließen oder mit baulichen Maßnahmen das eigene Haus vor Hochwasser zu schützen.

Mit einer spürbaren Zunahme dieser Schadensereignisse sind aber auch die mit deren Bewältigung betrauten Behörden und Einsatzorganisationen immer häufiger gefordert. Ich freue mich darum besonders, dass das bayerische Hilfeleistungssystem auf einem sehr guten Stand ist und sich bei vergangenen Schadensereignissen hervorragend bewährt hat. Auf diesen Erfolgen dürfen wir uns aber nicht ausruhen, sondern müssen fortlaufend nach Verbesserungsmöglichkeiten suchen. Deshalb hat der Freistaat Bayern beispielsweise mit einem im Jahr 2015 neu geschaffenen und gemeinsam mit den Einsatzorganisationen erarbeiteten Sonderinvestitionsprogramm „Hochwasser“ die Weichen für eine optimale Ausrüstung bei der Bekämpfung von Hochwasser gestellt. Dabei wurde u. a. in die Ausstattung

- 2 -

der Wasserrettungszüge Bayern investiert: Für 1,7 Mio. € wurden insgesamt 19 Mannschaftstransportwagen mit Geräteanhängern angeschafft. In einem weiteren Schritt soll ein modern ausgestatteter Einsatzleitwagen für den Einsatzabschnitt Wasserrettung beschafft werden, welchem noch vier weitere folgen werden.

Eine besonders wichtige Stütze bei der Bekämpfung von Hochwasser sind natürlich auch die vielen Ehrenamtlichen der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft e. V. (DLRG) und der anderen Einsatzorganisationen. Ihr großartiges Engagement verdient unser aller Respekt und höchste Anerkennung, denn sie bilden das Fundament unseres Hilfeleistungssystems und leisten damit einen wesentlichen Beitrag zur Sicherheit im Freistaat. Sie bringen sich vorbildlich zum Wohle unserer Gesellschaft ein, sei es im Rahmen von Einsätzen, bei Übungen, in der Vereinsarbeit oder bei der Zusammenarbeit mit Behörden und Organisationen.

Als Innenminister bin ich froh und dankbar, dass wir mit der DLRG einen starken und verlässlichen Partner an unserer Seite haben, mit dem wir die Anstrengungen im Katastrophenschutz noch weiter verstärken wollen. Denn mit dem fortschreitenden Klimawandel werden Naturkatastrophen und vor allem Hochwasserereignisse in Zukunft wahrscheinlich noch zunehmen. Dafür sind wir in Bayern auch dank der DLRG hervorragend aufgestellt. Vergelt's Gott für diesen wichtigen Dienst an unserem Land und seinen Menschen.

Ich wünsche allen Ehrenamtlichen der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft viel Kraft und Erfolg für künftige Einsätze sowie Ihnen und Ihren Angehörigen alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen im neuen Jahr 2019!

Joachim Herrmann

Bayerischer Staatsminister des Innern, für Sport und Integration

Mitglied des Bayerischen Landtags

Allgäu: Nasse Weihnacht

Kurz vor Weihnachten 2018: Der Deutsche Wetterdienst hat starken Niederschlag im Einzugsgebiet von Iller und Ostrach vorhergesagt, den beiden größten Flüssen im Allgäu.

Foto: Hochwasser auf der Iller



Lagebesprechung im Allgäu.

Die Schnell-Einsatz-Gruppe der DLRG in Sonthofen macht sich einsatzklar. Innerhalb weniger Stunden steigen die Wasserstände der beiden Flüsse rapide an. Die zuständigen Ämter installieren Hochwasserschutzmaßnahmen wie eine Staumauer über die Bahngleise zwischen Immenstadt und Sonthofen. „Auch wir von der DLRG haben unsere Kräfte in Einsatzbereitschaft versetzt und auf den Ernstfall vorbereitet“, so Einsatzleiter Fabian Flick. „Bei Hochwasser stellen wir Einsatzkräfte für Wassernotfälle und sichern die Helfer der anderen Hilfsorganisationen ab. Den zuständigen Verwaltungsbehörden stehen wir mit Fachberatern für Wasserrettung zur Seite. Auch an Heiligabend.“ Hochwasser kommen im Alpenraum meist sehr kurzfristig und müssen initial durch die örtlichen Gliederungen abgearbeitet werden, denn Helfer aus anderen Teilen Bayerns wären zumeist nicht schnell genug vor Ort. Bei großflächigen und/oder länger andauernden Lagen kommen örtliche Kräfte allerdings schnell an ihre Grenzen. Hier ist die DLRG-Bayern unter anderem mit ihren 14 Wasserrettungszügen und ihrer Fachberaterstruktur optimal aufgestellt, um wirksam helfen zu können.

Thomas Huber/red.

Genau an Heiligabend: Der Pegel Iller erreicht einen Höchststand.



Hochwassermanagement aktiv mitgestalten



Von
Xavier Schruhl

Der DLRG kommt im Hochwasserschutz eine wichtige Rolle zu. Hochwasser ist bei uns Thema der Aus- und Weiterbildung, der Einsatzdienste und unserer Beratungstätigkeit. Auf staatlicher Seite sind in Bayern die Wasserwirtschaftsämter für das Hochwasserrisikomanagement federführend. Schon bisher hat die DLRG die öffentlichen Institutionen auf Landes- und auf Ortsebene beim Hochwasserschutz beraten.

Neue Phase der Planung

Hochwasser macht nicht vor Landesgrenzen Halt: Führen Donau, Elbe oder Rhein zu viel Wasser, so werden nicht nur Städte und Gemeinden in Deutschland überschwemmt. Alle Länder, die an den Ufern der großen europäischen Flüsse liegen, haben dann mit Hochwassern zu kämpfen. Helfen können da nur länderübergreifende Risiko- und Gefahrenpläne. Die EU hat dafür eine Richtlinie erlassen, die in drei Schritten umgesetzt wird: Die Ermittlung der Risikogebiete, die Erstellung von Gefahren- und Risikokarten und die Erstellung von Risikomanagementplänen.

Das Jahr 2019 spielt dabei eine besondere Rolle: In diesem Jahr sollen die bereits vorhandenen Hochwasserkarten neu bewertet und bei Bedarf verbessert werden. Diese Karten – genauer gesagt Hochwasserrisikokarten und Hochwassergefahrenkarten – enthalten für unsere fachliche Beratung und für unsere Einsatzplanungen äußerst wichtige Informationen.

Beteiligung der DLRG

In nahezu allen ihren bayerischen Gliederungen besitzt die DLRG ausgebildete Fachberater, Einsatzführungskräfte und Zugtrups, die Erfahrungen im Umgang und in der Nutzung der Hochwasserkarten haben. Sie wissen, um welche Informationen die Kartenwerke ergänzt werden sollten. Die einmalige Chance: Mit den örtlichen Kenntnissen und praktischen Erfahrungen der DLRG können jetzt die Hochwasserkarten noch gehaltvoller und aussagekräftiger gestaltet werden.

Beispiele, worauf die örtlichen DLRG-Kräfte achten sollten:

Bei welchen Pegelständen sind die in den Karten beschriebenen Slipstellen nutzbar? Hat es bauliche Änderungen (Schranken, Poller, etc.) oder organisatorische Änderungen (Zuständigkeit etc.) gegeben? Kann die Nutzbarkeit dieser wichtigen Einsatzstellen für den Hochwasserfall durch bauliche oder durch organisatorische Maßnahmen verbessert werden? Welche Straßen und Anfahrtswege für ihre Einsatzkräfte oder anrückende überörtliche Hilfen sind bei welchen Pegelständen noch nutzbar und welche Alternativrouten gibt es? >>



Fortsetzung von Seite 11

Wo sind die vorgeplanten Bereitstellungsräume und sind sie für Einsatzmittel der Wasserrettung geeignet? Schon eine einzige Verbesserung bei einem dieser Merkmale kann im Einsatzfall eine enorme Arbeitserleichterung für die Retter bedeuten.

So kann die DLRG mit ihrer Expertise die ganz speziellen Belange der Wasserrettung in den Gesamtprozess des Hochwasserrisikomanagements in Bayern einbringen.

Die Art der Mitwirkung wird von Ort zu Ort unterschiedlich aussehen, je nach den Gegebenheiten: Beteiligung bei der Erstellung von kommunalen Alarm- und Einsatzplänen, an Wasserforen oder an Runden Tischen. Die Beteiligung der DLRG, die ja rein ehrenamtlich ist, muss nicht zeitintensiv sein, aber sie sollte nachhaltig sein. Örtliche Ansprechpartner für die DLRG sind das jeweilige örtlich zuständige Wasserwirtschaftsamt und die örtliche Katastrophenschutzbehörde.

Auch für den eigenen Bedarf vorsorgen

Die örtlichen Gliederungen der DLRG sollten jetzt auch ihre eigenen Gebäude und Anlagen auf „Hochwassertauglichkeit“ hin prüfen. Denn im Notfall fehlt dazu garantiert die Zeit! Ein bewährtes Mittel ist dabei der „Hochwasserpass“. Mit ihm kann sich jeder Hausbesitzer ein Bild über sein individuelles Überschwemmungsrisiko machen. Außerdem: Haben Gebäude und Einrichtungen eine Notstromversorgung? Sind Gebäude und deren Inventar gegen Hochwasserschäden ausreichend versichert?

Mehr zum Hochwassermanagement in den **DLRG Bayern aktuell**-Ausgaben 2/2016, 6/2014 und 4/2016.



„Der einzelne Bürger übernimmt im Hochwassermanagement eine wichtige Rolle: Neben der staatlichen Vorsorge hat er die Verantwortung, sich selbst vor den Folgen eines Hochwasserereignisses zu schützen, und zu lernen, sein Leben an das Risiko anzupassen. Er hat auch die Möglichkeit, das Hochwassermanagement aktiv mitzugestalten, indem er zum Beispiel die Planung und Umsetzung von Küstenschutzmaßnahmen mitverantwortet. Zur Rolle des Mitgestalters gehört auch die langfristige Eigenverantwortung der Bürger etwa bei der baulichen Vorsorge oder der Verhaltensvorsorge. Sie wird aber in der Regel nur spontan im Bedarfsfall wahrgenommen; eine langfristige Eigenvorsorge hinter den Deichen findet nicht statt.“

Mareike Fellmer, HafenCity Universität Hamburg





Geringer Aufwand, schneller Erfolg

Hochwasser am Rhein | Foto: Mario Grunke

i

*) Dirk Barion arbeitet als Fachreferent für die Bereiche Boden, Grundwasser, Hydrologie und Wasserbewirtschaftung bei der DWA. Er berät Kommunen, Verbände und Betriebe bei der Hochwasservorsorge und ist zugleich als Auditor tätig.

Ein Audit mindert Folgen von Hochwasser und Starkregen

Von Dirk Barion (DWA) *)

Der Klimawandel verändert unser Wetter. Die Folge: Sintflutartige Regenfälle, Überschwemmungen, Sturmfluten. Im schlimmsten Fall Tote und Verletzte, zumindest aber große Schäden in Siedlungen, Industrieanlagen und der Landwirtschaft. Schnell tauchen Fragen auf: Wer ist verantwortlich? Hätte man etwas dagegen tun können? Die Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall (DWA) sagt ja und empfiehlt Kommunen, Wasserverbänden und Abwasserbetrieben ein eigenes Hochwasserrisikomanagement.

Zu wenig Städte und Gemeinden bereiten sich auf die Folgen von lokalen Unwettern vor. Daher hat die DWA einen Fragenkatalog zusammengestellt, mit dem Kommunen den aktuellen Stand und die Grenzen ihres Hochwasserschutzes fach- und zuständigkeitsübergreifend ermitteln können. Der Fragenkatalog bildet die Basis des „Audit Hochwasser und Starkregen“, das die DWA zur Eindämmung von Überflutungsschäden entwickelt hat. DWA-Auditoren analysieren mit Mitarbeitern verschiedener Verwaltungsbereiche, zum Beispiel der Umweltverwaltung, der Wasserwirtschaftsbehörde, dem Stadtentwässerungsbetrieb, dem Stadtplanungsamt, dem Bauamt, aber auch mit dem Ordnungsamt, dem Gesundheitsamt, dem Katastrophenschutz, der Feuerwehr und dem Bauhof

den Ist-Zustand. Es wird geprüft, ob kommunale Alarm- und Einsatzpläne existieren, die Gefahren durch Hochwasser und Starkregen berücksichtigen. Ob Bauherren ausreichend über Möglichkeiten informiert werden, hochwasserangepasst zu bauen und zu sanieren. Oder auch, ob Überschwemmungsrisiken auf privaten Grundstücken kommuniziert werden.

Kommunikation anstoßen – Bewusstsein schaffen

Im Audit stehen nicht die technischen Schutzmaßnahmen im Fokus, sondern die Qualität der Information über Gefahren und Risiken - zwischen den Ämtern, aber auch in Richtung Bürgerinnen und Bürger.

Mit dem Audit wird ein interner Kommunikationsprozess angestoßen. Oft kommen Verwaltungsangestellte verschiedener Dienststellen über das Audit erstmals miteinander ins Gespräch, obwohl alle mit dem Thema Hochwasser befasst sind. Das Audit schafft ein neues Bewusstsein, innerhalb der Verwaltung und im Dialog mit den Bürgern.

Ampel visualisiert Ist-Zustand

Die Stärken und Schwächen in der Hochwasservorsorge stellt das Audit grafisch als sogenannte „Hochwasservorsorge-Ampeln“ dar. Der Handlungsbedarf wird von grün über gelb und ocker bis rot visualisiert. Um Defizite zu beseitigen, stellen die DWA-Experten den Kommunen Maßnahmen vor, die sich in der Praxis bewährt haben. >>

Fortsetzung von Seite 13

Während in Großstädten - in der Regel unter der Leitung der Umweltverwaltung – oftmals bereits eine Zuständigkeit für die Hochwasservorsorge festgelegt wurde, liegt die Verantwortung in sehr kleinen Kommunen bisweilen beim Bürgermeister, unterstützt durch Bauhof und Feuerwehr. In großen Städten ist die Organisation der inneren Vernetzung ein wichtiges Thema. Kleine ländliche Gemeinden stimmen Schutz und Vorsorge zumeist mit dem Katastrophenschutz der Landkreise und den Wasserwirtschaftsbehörden ab. Die Spannweite der Herangehensweisen ist breit. Die durchgeführten Audits und der aufgedeckte Handlungsbedarf sind in den Grafiken 1 und 2 dargestellt.



Förderung möglich

Bisher hat die DWA bundesweit bereits mehr als 50 Kommunen und Verbände auditiert, 32 allein in Bayern. Anders als in anderen Bundesländern sind es in Bayern bisher überwiegend kleine Gemeinden unter 10.000 Einwohnern, die zur Überprüfung ihrer Hochwasservorsorge bereit waren. Im Zuge der Umsetzung des Konzepts

Drei Szenarien, nach denen Hochwasser unterschieden wird

- HQhäufig: Häufiges Hochwasser
- HQ100: Hundertjähriges oder auch mittleres Hochwasser
- HQextr: Extremhochwasser

Vier Vorsorgebereiche, die von der DWA bewertet werden, getrennt nach „Hochwasser“ und „Starkregen/Sturzfluten“

- Flächenvorsorge:** Überflutungsgefährdete Gebiete nicht als Bauland ausweisen, Wasserrückhaltebereiche schaffen
- Bauvorsorge:** Bauten sichern, Gebäude verändert, an Hochwassergefahren angepasst nutzen
- Verhaltensvorsorge:** Bevölkerung informieren, Handlungsoptionen im Ernstfall kennen, lokale Gefahren abwehren
- Risikovorsorge:** Finanziell vorsorgen, durch Versicherungsschutz oder Rücklagenbildung

der „Integrierten Ländlichen Entwicklung“, einem gemeindeübergreifenden Zusammenschluss zur Realisierung von Zukunftsprojekten, kommen weitere hinzu. In den kommenden Monaten werden sich fünf Kommunen entlang der Traun auditieren lassen und die Ergebnisse gemeinsam auswerten. Erleichtert wird ihnen dieser Schritt, weil der Freistaat Bayern Städte und Gemeinden bei der Hochwasservorsorge unterstützt und Hochwasseraudits, die sich am Merkblatt DWA-M 551“ Audit Hochwasser. Wie gut sind wir vorbereitet?“ orientieren, mit 75 Prozent der Kosten fördert.

Haftungsrisiken abwenden

Mit dem Audit Hochwasser und Starkregen haben die Entscheider in Kommunen und Zweckverbänden ein gutes Instrumentarium an der Hand, um die von der Europäischen Union geforderte Information der Öffentlichkeit über lokale und regionale Hochwasserrisiken umzusetzen. Es hilft, Schwachstellen in der Organisation einer Verwaltung oder eines Betriebs zu erkennen und dient als Nachweis, dass Maßnahmen zur Hochwasservorsorge getroffen wurden. Mögliche Haftungsfolgen können abgewendet werden. Informationen zur Auditierung erhalten Kommunen bei ihrem zuständigen Wasserwirtschaftsamt oder unter:

dwa.de/audit

Bayerns Kommunen sorgen vor

Ob Flusshochwasser oder Überflutungen durch Starkregen – wenn im Freistaat die Pegel steigen, kann es schnell gefährlich werden.

Das haben die zum Teil dramatischen Hochwasserereignisse der jüngeren Vergangenheit drastisch vor Augen geführt. Die Bergung von Menschen, die von der Flut eingeschlossen oder mitgerissen werden, ist oft schwierig und riskant. Umso wichtiger ist die Vorsorge.

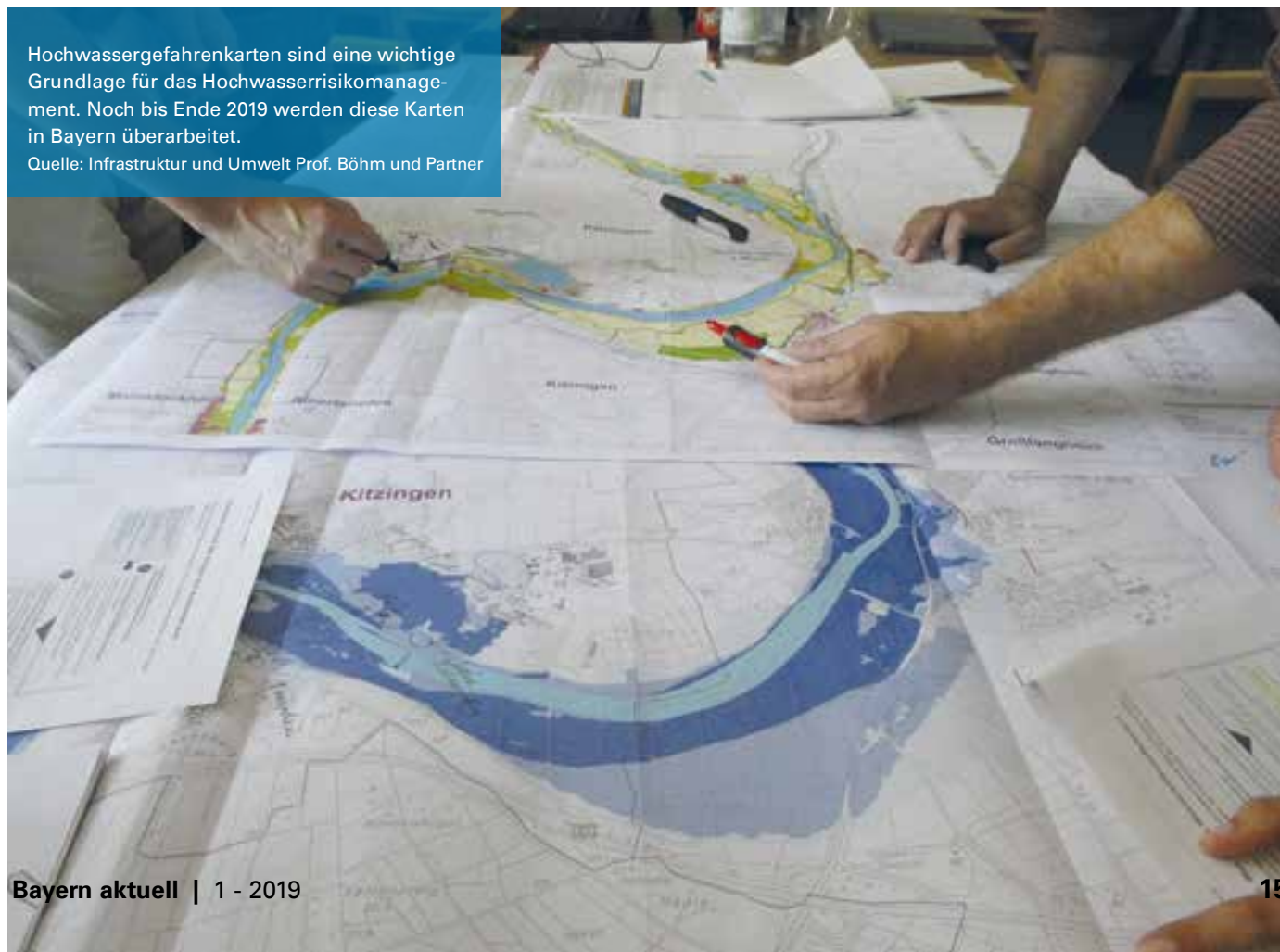
Bayerns Städte und Gemeinden sind vielfältig aktiv, um ihre Bürgerinnen und Bürger vor den Gefahren des Hochwassers zu schützen. Dazu zählen nicht nur Baumaßnahmen an den Gewässern wie Deiche und Schutzmauern. Auch die Verbesserung des natürlichen Wasserrückhalts, hochwasserangepasstes Bauen,

Überlegungen zum Katastrophenschutz, das Freihalten von Überschwemmungsgebieten oder die Hochwasserwarnung sind wichtige Aspekte der Vorsorge. Alle diese Maßnahmen fasst man unter dem Begriff Hochwasserrisikomanagement zusammen. Sie helfen die negativen Folgen von Hochwasser für die menschliche Gesundheit, die Umwelt, das Kulturerbe, die Wirtschaft und Sachwerte zu verringern.

Den Fortschritt beim Hochwasserrisikomanagement zeigt die jüngste Erhebung des Bayerischen Landesamtes für Umwelt (LfU) anlässlich der Halbzeit des Umsetzungszeitraums der aktuellen Hochwasserrisikomanagement-Pläne: Bereits zwei Drittel der kommunalen Maßnahmen im Hochwasserrisikomanagement sind gestartet oder schon umgesetzt. Dazu gehören alle Aktivitäten, die der Vermeidung von Risiken, dem Hochwasserschutz, der Vorsorge oder der Regeneration nach Hochwasserereignissen dienen. >>

Hochwassergefahrenkarten sind eine wichtige Grundlage für das Hochwasserrisikomanagement. Noch bis Ende 2019 werden diese Karten in Bayern überarbeitet.

Quelle: Infrastruktur und Umwelt Prof. Böhm und Partner



Fortsetzung von Seite 15

Hochwasserkarten werden aktualisiert

Grundlage für die Aufstellung der Hochwasserrisikomanagement-Pläne sind Hochwassergefahrenkarten. Diese Karten zeigen, welche Flächen an Flüssen grundsätzlich betroffen sein können. Hierzu gibt es zwei Darstellungen: Eine zeigt wo Hochwasser mit hoher, mittlerer und niedriger Eintrittswahrscheinlichkeit auftreten kann, die andere wie hoch das Wasser in den überschwemmten Gebieten stehen würde.

Zudem zeigen Hochwasserrisikokarten zusätzlich die Nutzung der potentiell von Hochwasser betroffenen Gebiete. Damit lässt sich das Schadenspotential abschätzen, das beispielsweise in Wohn- und Industriegebieten höher ist als auf unbebauten Grünflächen.

Die Hochwasserkarten sind eine wertvolle Hilfe für die Gemeinden bei der städtebaulichen Planung und beispielsweise für die Arbeit der Rettungskräfte. Aber auch Bürgerinnen und Bürger können ihr Hochwasserrisiko abschätzen und

auf dieser Grundlage entsprechend vorsorgen. Wer das Hochwasserrisiko für sein Grundstück einsehen möchte, kann im Informationsdienst für Überschwemmungsgefährdete Gebiete nachschauen: www.iug.bayern.de

Derzeit aktualisiert das LfU gemeinsam mit den Wasserwirtschaftsämtern und beauftragten Ingenieurbüros das Kartenmaterial für 2.400 Kilometer Gewässer in Bayern. Die Arbeiten sollen bis Ende 2019 abgeschlossen sein. Anschließend werden die Karten veröffentlicht und gezielt den Kommunen und den beteiligten Verbänden präsentiert, zu denen auch die DLRG gehört. Der Freistaat investiert dafür rund 10 Millionen Euro. Insgesamt gibt es dann Hochwassergefahren- und -risikokarten für rund 8.300 Kilometer Gewässer in Bayern.

Verbesserung der Vorsorge gegen Sturzfluten

Der Schutz vor Sturzfluten infolge von Starkregen gerät bei der Hochwasservorsorge immer stärker in den Fokus. Allein im Sommer 2016 hat das >>



Starkregen kann katastrophale Sturzfluten auslösen wie hier in Simbach am Inn im Juni 2016. Bayernweite Hinweiskarten sollen Bürger und Kommunen auch bei der Vorsorge gegen Gefahren durch Starkregen unterstützen.
Quelle: Pressefoto Geiring

LfU über 50 Hochwasserereignisse nach Starkregen in Bayern registriert. Trotz ihrer lokalen Begrenztheit verursachten extreme Ereignisse wie das in Simbach am Inn verheerende Schäden. Die Betroffenen, auch fern von Gewässern, wurden insbesondere durch das plötzliche Auftreten und die enorme Kraft des Hochwassers überrascht.

Künftig sollen bayernweite Hinweiskarten bei der Vorsorge gegen Sturzfluten helfen. Im Rahmen eines LfU-Forschungsprojekts arbeitet ein Verbund aus Wissenschaftlern bis 2020 daran, Sturzfluten mit Hilfe von Computermodellen zu simulieren und Hinweiskarten auf der Basis von vier verschiedenen Niederschlagsszenarien zu erstellen. Mit diesen Informationen kann künftig die Gefahr von Sturzfluten besser eingeschätzt werden, um dann, wo nötig, gezielt lokale Detailuntersuchungen einzuleiten.

Unterstützung bei der Vorsorge bietet den Kommunen ein Sonderförderprogramm des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt- und Verbraucherschutz für ein kommunales Sturzflut-Risikomanagement. Interessierte Kommunen können sich hierzu bei den zuständigen Wasserwirtschaftsämtern beraten lassen. Eine Aufnahme in das Programm ist voraussichtlich noch bis Mitte 2019 möglich.

Hochwasserschutz ist eine Gemeinschaftsaufgabe

Ob Kommune oder einzelner Bürger – beim Hochwasserschutz müssen alle an einem Strang ziehen. Um die Bevölkerung umfassend zu allen relevanten Themen rund um das Hochwasserrisiko in Bayern zu informieren, hat die Bayerische Wasserwirtschaft die Initiative Hochwasser.Info.Bayern ins Leben gerufen. Träger sind neben dem Umweltministerium und dem LfU die Bezirksregierungen und die 17 regionalen Wasserwirtschaftsämter. Das Internet-Portal www.hochwasserinfo.bayern.de zeigt unter anderem die Kampagne „...und Hochwasserschützer“, die Menschen zeigt, die sich privat oder beruflich für den Hochwasserschutz einsetzen und so für Bewusstsein und Solidarität beim Hochwasserschutz werben. Weiter bietet das Portal fundierte Informationen für Bürger, Kommunen, Raum- und Landschaftsplaner, Gewerbe, Landwirtschaft und Forsten sowie für Architekten und Hausbesitzer. Hier wird aufgezeigt, was vor, während und nach einem Hochwasser getan werden kann.

Bayerisches Landesamt für Umwelt



Über die DLRG Bayern

Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) ist mit fast 1.800.000 Mitgliedern und Förderern die größte freiwillige Wasserrettungsorganisation der Welt. Seit ihrer Gründung im Jahr 1913 hat sie es sich zur Aufgabe gemacht, Menschen vor dem Ertrinken zu bewahren.

In Bayern hat die DLRG rund 167.000 Mitglieder und Förderer. Die Ehrenamtlichen der DLRG geben Hinweise zur Sicherheit am Wasser und bilden jährlich über 30.000 Menschen im Schwimmen und Retten aus. Ein Netz von Rettungsstationen, Schnell-Einsatz-Gruppen und Wasserrettungszügen ermöglicht jederzeit kompetente Hilfe. Dabei arbeiten wir mit den anderen Hilfsorganisationen Hand in Hand. Die gesamte Arbeit wird vom Ehrenamt getragen, in über 100 Ortsgliederungen.

Unterstützen Sie die DLRG Bayern mit Ihrer Spende.

Spendenkonto bei der Sparkasse Fürth

IBAN:

DE78 7625 0000 1212 1212 12

BIC: BYLADEM1SFU

Mehr Informationen:


bayern.dlrg.de

DLRG | Bayern

Wetterfest gegen Naturgefahren

Extreme Wetterlagen wie Hochwasser machen auch vor Bayern nicht halt. Die Versicherungskammer Bayern wirbt für mehr Versicherungsschutz von Gebäuden.

Nachdem sich extreme Wetterlagen häufen, ist existentieller Schutz durch eine Elementarschadenversicherung notwendiger denn je. Zumal die staatlichen Soforthilfen zum 1. Juli 2019 enden.

Barbara Schick, stellvertretende Vorsitzende des Vorstands und verantwortlich für die Schaden- und Unfallversicherung im Konzern Versicherungskammer, erläutert, dass nach wie vor viele Immobilienbesitzer die Gefahr, Opfer von Hochwasser oder Starkregen zu werden, unterschätzen.



Barbara Schick

Dies betreffe alle Bereiche des privaten, öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens. „Die Schäden an Hab und Gut sind oft existenzgefährdend. In den vergangenen Jahren haben wir das mehrfach erlebt. Und zwar gerade in Gegenden, in denen kein Mensch damit gerechnet hat, dass ein kräftiger Starkregen nahezu alles zerstören kann.“ Zu meinen, es könne einen nicht treffen, sei deshalb ein weit verbreiteter und fataler Irrglaube. Die starkregenreichsten Regionen Deutschlands liegen übrigens allesamt in Bayern (siehe Abbildung).

Klimaexperte **Prof. Peter Höpfe** weist auf die steigende globale Anzahl von schadenrelevanten wetterbedingten Naturkatastrophen hin und erläuterte mit Blick auf den Freistaat: „In Bayern sind es vor allem Schäden durch gewitterbedingte Ereignisse wie Hagel und Starkniederschläge, die einen ansteigenden Trend aufweisen.“



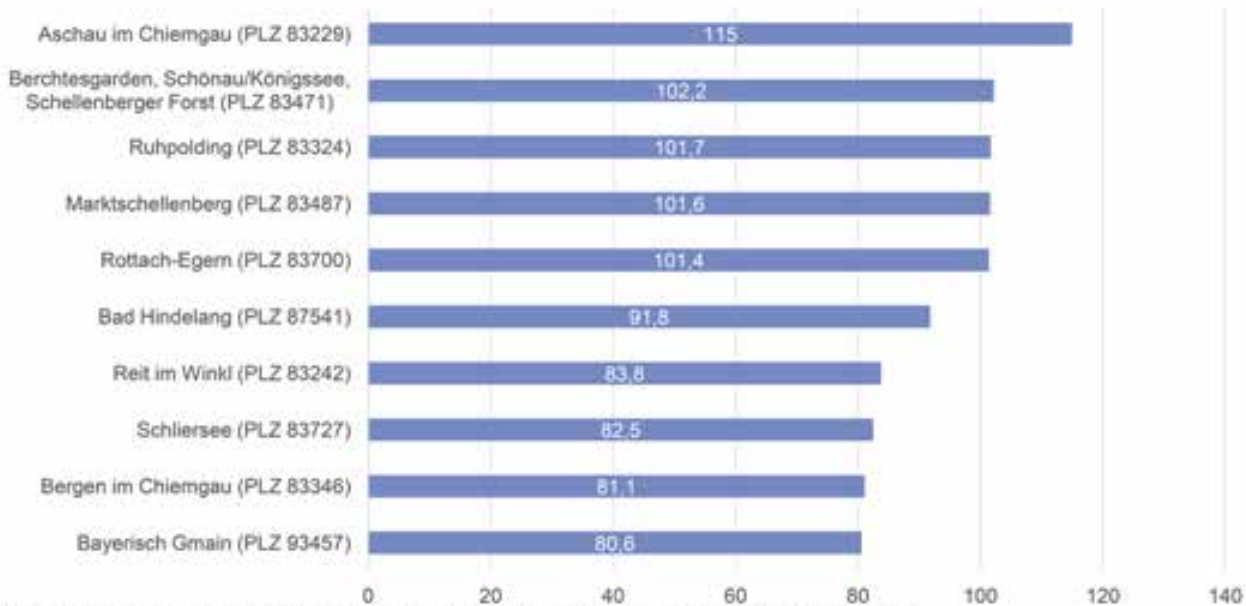
Prof. Peter Höpfe

Ursache dafür sei mit großer Wahrscheinlichkeit der gestiegene Feuchtegehalt der Atmosphäre, der durch die globale Erwärmung bedingt ist. Für ganz Deutschland bedeutet das laut einer GDV-Studie, dass sich die Überschwemmungsschäden bis 2100 verdoppeln, wenn nicht sogar verdreifachen können. Höchste Zeit also, die notwendigen Versicherungen abzuschließen. Dabei deckt der Kernschutz in der >>



Die starkregenreichsten Regionen Deutschlands, gemessen in Starkregenstunden von 2001 bis 2017 (Alle Regionen liegen in Bayern!)

Die starkregenreichsten Regionen Deutschlands



Quelle: VersicherungsJournal.de, vom 22.06.2018 (Primärquelle: Auswertung der Wetterradar-messung des Deutschen Wetterdienstes für den GDV)

Seite 1

© Versicherungskammer Bayern

Wohngebäude- bzw. Hausratversicherung Schäden durch Sturm und Hagel. Überschwemmungen und Starkregen sind dagegen nur versichert, wenn auch eine Elementarschadenversicherung als Zusatz vereinbart ist. Ebenso werden Schäden am Hausrat durch Überschwemmung nur bei einer Erweiterung der Hausratversicherung um Elementargefahren ersetzt. Für Gewerbetreibende ist die Inhaltsversicherung wichtig, die für versicherte Sachen wie Einrichtung, Vorräte und Waren aufkommt. Die Betriebsunterbrechungsversicherung schließt sich der abgeschlossenen Sachversicherung an, springt in einer „Zwangspause“ – etwa durch eine Überschwemmung – ein und sichert damit den Umsatz und fortlaufende Geschäftskosten wie Löhne und Gehälter.

Es sei ein weiterer Irrglaube, so Schick, dass viele Gebäude nicht versicherbar sind oder eine Elementarversicherung unbezahlbar sei. Die Versicherungskammer Bayern kann im Freistaat 99,8 Prozent der Gebäude problemlos versichern. Für die verbleibenden 0,2 Prozent sind meist individuelle Lösungen nach einer Besichtigung vor Ort möglich. „Wir arbeiten daran, dass wir in Zukunft wirklich jedes Gebäude in Bayern vom Schreibtisch aus versichern können“, erklärt Schick. Für ein Standard-Einfamilienhaus koste die Elementarversicherung

nur rund 100 Euro im Jahr. Das ist deutlich weniger als eine Vollkaskoversicherung für ein Auto. Dabei kostet es in der Regel nur den Bruchteil der eigenen Immobilie.

Ein kleines Investment des Immobilienbesitzers bietet also große, nämlich existentielle Absicherung. Sprechen doch die aktuellen Schadenszahlen eine eindeutige Sprache. In Bayern zahlte die Versicherungskammer Bayern im Jahr 2017 99 Millionen Euro für Schäden durch Unwetter an Betroffene aus. 2018 waren es bisher 92 Millionen Euro.

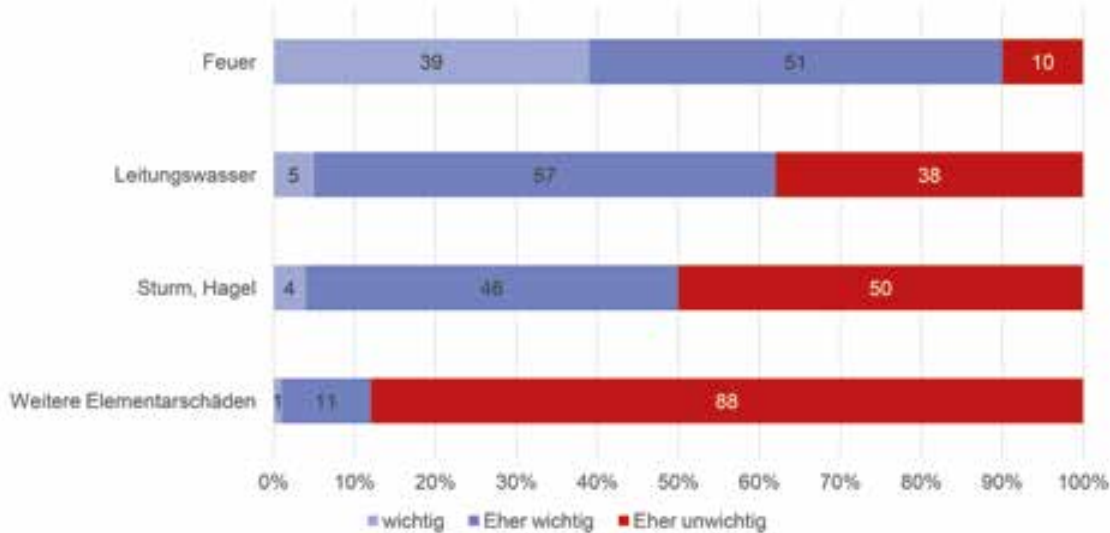
Die zunehmende Bedeutung einer umfassenden eigenverantwortlichen Absicherung mache zudem der Kabinettsbeschluss der Bayerischen Staatsregierung vom vergangenen Jahr deutlich: Unwetter-Opfer werden ab dem 1. Juli 2019 keine staatlichen Soforthilfen mehr erhalten, sofern die Immobilie versicherbar gewesen wäre. „Während in Deutschland heute 41 Prozent aller Gebäude mit einer Elementarschadenversicherung gegen Naturgefahren wie z.B. Überschwemmungen, Rückstau, Starkregen, Lawinen, Schneedruck, Erdbeben und Erdbeben versichert sind, haben in Bayern bislang nur 32 Prozent der Häuser diesen elementaren Schutz“, so Schick. >>

Feuer und Leitungswasser halten die Menschen für gefährlich, Elementarschäden eher nicht.

VERSICHERUNGSKAMMER BAYERN

Ein Stück Sicherheit.

Empfundene Wichtigkeit verschiedener Gefahren



Für wie wichtig halten Sie persönlich die Absicherung der folgenden Gefahrenfelder für Ihre Immobilie?
Basis: n=1.688 Immobilienbesitzer

Quelle: GK-Studie zur Elementarschadenversicherung 2016 (in eigener Darstellung)

Seite 1

© Versicherungskammer Bayern

Fortsetzung von Seite 19

Deshalb appelliert sie an die Bürgerinnen und Bürger – unter anderem in der gemeinsamen Initiative mit der Staatsregierung „Voraus denken – elementar versichern“ (www.elementar-versichern.de) – sich selbst gegen Elementarschäden bei Naturkatastrophen abzusichern. Erfreulicherweise schließt bereits die Hälfte der Kunden der Versicherungskammer Bayern beim Erwerb einer neuen Wohngebäudeversicherung den Elementarschutz mit ein. Etwas geringer fällt der Einschluss bei einer Hausratversicherung aus – er ist aber nicht minder wichtig.

Der dritte Meilenstein neben dem Versicherungsschutz und der Eigenvorsorge durch Prävention (siehe unten) ist der staatliche Hochwasserschutz. **Prof. Martin Grambow**, Ministerialdirigent im Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, sieht diesen als zentrales Zukunftsthema: „Dabei setzt der Staat auf die Kombination von natürlichem Rückhalt, technischem Hochwasserschutz und Hochwasservorsorge.“ Ein weiterer wichtiger Baustein



Prof. Martin Grambow

sei die Bewusstmachung des Hochwasserrisikos im Rahmen der EG-Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie.

„Dennoch kann es einen hundertprozentigen Schutz vor Hochwasser nicht geben“, schränkt Grambow ein und verweist in diesem Zusammenhang ebenfalls auf die Elementarschadenversicherung. >>



Heftige Niederschläge treten immer öfter auf. Mit diesen Tipps beugen Hausbesitzer vor!

1. Versickerungsfähige Flächen erhalten

Bauherren sollten darauf achten, so wenig Fläche wie möglich zu betonieren oder zu asphaltieren. Dann kann das Wasser besser versickern und oberirdisch ablaufen. Auffahrten oder Gehwege können beispielsweise mit Rasengittersteinen oder speziellen Pflastersteinen belegt werden, bei denen das Wasser entweder über die Fugen oder durch den Beton versickert. Wichtig ist, dass dann auch der Baugrund wasserdurchlässig ist.

2. Haus höher bauen oder abschirmen

Wer neu baut, sollte Grundstücke in der Muldenlage oder am Fuße eines Hangs meiden. Zudem sollte man das Gelände nach Möglichkeit gleich so gestalten, dass geringfügige Überflutungen dem Haus nichts anhaben können. So kann das Gebäude beispielsweise ein wenig höher gesetzt werden. Oder das Gelände fällt etwas vom Haus ab, damit das Wasser gut abfließen kann. Grundstücke – vor allem solche in Hanglagen – lassen sich an den gefährdeten Stellen mit Mauern oder kleinen Erdwällen abschirmen. Solche Barrieren dürfen Nachbargrundstücke aber nicht gefährden.

3. Zusätzliche Wasserspeicher anlegen

Ergänzende Sammelbehälter helfen, die Folgen eines Starkregens zu minimieren. Sie fangen Wasser auf und können den Abfluss verzögern. Solche Hilfsmittel sind vor allem wichtig, wenn der Erdboden selbst keine gute Saugkraft besitzt. So nimmt stark lehmhaltiger Grund Wasser deutlich schlechter auf als Sandboden, der mehr Hohlräume besitzt.

Der klassische Wasserspeicher ist und bleibt die Regentonne. Auch ein Gründach kann eine gewisse Menge Niederschlag aufnehmen und drosselt bei Starkregen – zumindest zeitweise – den Wasserablauf.

4. Rückstauklappe einbauen

Extreme Niederschläge können die Kanalisation in kurzer Zeit völlig überlasten. Das Wasser fließt dann nicht schnell genug ab, staut sich auf und sucht sich andere Wege. Über die Hausanschlussleitungen kann es schließlich in das Gebäude eindringen und Keller sowie tiefer liegende Wohnräume überfluten. Einen effektiven Schutz davor bietet eine Rückstauklappe. Sie verhindert, dass Wasser, Abwasser und schlimmstenfalls Fäkalien in das Haus drücken. Für den Rückstauschutz ist jeder Hausbesitzer selbst

verantwortlich, die Kommunen haften grundsätzlich nicht für aufkommende Schäden. Auch die Versicherer machen Leistungen im Schadenfall davon abhängig, dass eine Rückstauklappe verbaut wurde.

5. Hauseingänge mit Stufen oder Schwellen schützen

Sämtliche Hauseingänge sollten nach Möglichkeit über eine Stufe oder eine kleine Rampe verfügen und nicht ebenerdig liegen, damit Oberflächenwasser nicht so leicht in das Gebäude eindringen kann. Auch die Oberkanten von Kellertreppen oder Lichtschächten ragen im Idealfall mindestens zehn bis 15 Zentimeter aus dem Boden heraus. Solche Aufkantungen lassen sich auch bei Bestandsbauten oft noch problemlos nachträglich anbringen. Sofern dies nicht möglich ist, können Lichtschächte auch mit speziellen Deckeln oder Glasbausteinen wasserdicht verschlossen werden.

6. Fenster, Türen und Wände abdichten

Eine häufige Schwachstelle sind undichte Stellen am Haus, über die Wasser eindringen kann. Um das zu verhindern, sollten tief liegende Fenster oder Türen möglichst druckwasserdicht sein. Auch die Durchlässe für Strom-, Gas- oder Telefonleitungen sowie Heizungsrohre sollte der Installateur mit Dichtungsmaterial gut verschließen.

Abgesehen von der Umschließung des Kellers müssen Außenwände vor allem an den gefährdeten Sockelbereichen wasserdicht sein.

7. Keine gefährlichen Stoffe und hochwertigen Einrichtungen im Keller lagern

Zeitpunkt und Ort eines Starkregens lassen sich in der Regel kaum vorhersagen. Im Ernstfall bleibt daher kaum Zeit, um Gegenstände und Einrichtungen aus dem Keller zu holen. Gefährliche Stoffe wie Chemikalien sollten daher sicherheitshalber gleich an einem Ort gelagert werden, den das Wasser nicht erreichen kann.

Heizöltanks sollten wenigstens verankert oder mit Ballast beschwert sein, um zu verhindern, dass die Behälter umkippen und austretendes Öl das Mauerwerk kontaminiert. Bei der Aufstellung solcher Tanks ist zudem auf die geltenden Vorschriften zu achten. Hier greift die Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (siehe auch wikipedia.de).



Blick in den Lageraum der Führungsgruppe Katastrophenschutz im Bayerischen Staatsministerium des Innern (FüGK-BY).
Foto: Innenministerium

Krisen-Szenario: Gasmangel und extreme Kälte

In der bundesweiten Übung LÜKEX 2018 hat Bayern erfolgreich ein Krisen-Szenario einer Gasmangellage bei gleichzeitig extremer Kälte geprobt. Die DLRG war unter anderem mit Fachberatern im Führungsstab dabei.

Die Teilnehmer der LÜKEX-Übung wurden in zwei Tagen vor immer neue Herausforderungen gestellt, beispielsweise die Reduzierung beziehungsweise Abschaltung der Gaszufuhr an Industriekunden, vereinzelt auch an Heiz- und Stromkraftwerke, Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen und an die Lebensmittelindustrie. Wie das Innenministerium betonte, ist das extreme Szenario der Übung zwar sehr unwahrscheinlich. Für Innenminister Joachim Hermann ist dennoch klar: „Wer übt, kann im Ernstfall besser reagieren.“ Die diesjährige LÜKEX war daher eine willkommene Gelegenheit, die Reaktionsfähigkeit der Führungsgruppe Katastrophenschutz des Innenministeriums auf Herz und Nieren zu testen und Abläufe zu trainieren, so dass sie im Ernstfall schnell und sicher abrufbar sind.

Sammlung, Bündelung und Weitergabe von Informationen

Von besonderer Bedeutung war auch die Zusammenarbeit mit den anderen betroffenen bayerischen Ressorts, insbesondere dem Wirtschaftsministerium. Wirtschaftsstaatssekretär Roland Weigert: „Unsere Hauptaufgaben in einer Gasmangellage sind die Sammlung, Bündelung und Weitergabe von Informationen. Wirtschaft und Bevölkerung möchten schnell über geplante Maßnahmen informiert werden. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, verbessern wir fortlaufend die dafür erforderlichen Kommunikationswege.“

Bundesweite Krisenmanagementübung

Die Abkürzung LÜKEX steht für „Länderübergreifende Krisenmanagementübung/Exercise“. Dahinter verbirgt

sich eine strategische Krisenmanagementübung, die im Auftrag des Bundesinnenministeriums regelmäßig bundesweit durchgeführt wird. Bayern nahm heuer als sogenanntes „intensiv übendes Land“ mit seinen realen Krisenstrukturen teil. Weitere wesentliche Akteure auf Bundesebene waren das Bundeswirtschaftsministerium, die Bundesnetzagentur, die Bundesanstalt für Ernährung und Landwirtschaft, das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur sowie das Bundespresseamt. Neben den intensiv übenden Ländern Baden-Württemberg und Bayern beteiligten sich auch die Bundesländer Rheinland-Pfalz, Saarland, Berlin, Brandenburg, Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Hessen an LÜKEX 2018. In Bayern waren zudem die Regierungen von Oberbayern und Unterfranken und deren Krisenstäbe aktiv.

Quelle: Innenministerium

Walter Kohlenz, Vizepräsident der DLRG Bayern, gehörte zu den Übungsteilnehmern der LÜKEX 2018. Sein Fazit:



Ich bin sehr dankbar, dass wir zur Mitwirkung als Fachberater und auch zur Erstellung eines Erfahrungsberichts eingeladen wurden. Langanhaltende Kälte- oder Hitzeperioden oder andere Wetterereignisse und auch die Angreifbarkeit und Ausfallmöglichkeit von kritischer Infrastruktur, wie z.B. der Gas-, Strom und Wasserversorgung, stellen den Bevölkerungsschutz vor neue Herausforderungen. Es ist unbedingt sicherzustellen, dass im Ernstfall Fachberater ALLER Fachdienste und Hilfsorganisationen frühestmöglich in die Stäbe und Führungsgruppen auf allen Ebenen eingebunden werden und so ihre Expertise zur Bewältigung der Lage einbringen können. Außerdem hat sich auch in diesem Fall eindrucksvoll gezeigt, dass eine zeitgemäße elektronische Vernetzung aller Führungsstellen untereinander, wie auch eine hohe Qualifikation der Fachberater und Entscheider im Stab, im Krisenfall hohe Relevanz entwickeln und die Reaktionsgeschwindigkeit sowie Entscheidungsqualität entscheidend beeinflussen.





Jugend aktuell

01/2019

Die Jugendseiten in der Bayern aktuell

Verstärkung für den Vorstand der DLRG-Jugend Bayern

Wann und wie bist du zur DLRG-Jugend gekommen?

Ich bin mit 6 Jahren, also 2006, zur DLRG-Jugend gekommen, als mein Bruder und ich zeitgleich mit dem Schwimmtraining angefangen haben. Ich war also schon von klein auf in der DLRG und war auch immer mit Begeisterung beim Training (als Schwimmer und später dann auch als Trainerin) dabei. Nach meinem Abitur und größeren Reisen im Sommer, habe ich dann von Oktober 2017 bis September 2018 meinen Bundesfreiwilligendienst bei der DLRG Gmund am Tegernsee absolviert. Im Laufe meines BFDs habe ich dann hinter die Kulissen blicken können und die DLRG nochmal aus einer ganz neuen und anderen Perspektive kennengelernt. Da mir diese neue Seite sehr gut gefallen hat, bin ich dann im Herbst 2018 zur DLRG-Jugend Bayern gekommen. Zusätzlich hat mir der Bundesfreiwilligendienst, aber auch die Gemeinschaft in der DLRG-Jugend, so viel Spaß gemacht, dass ich das weitergeben möchte an die etwas neueren/jüngeren Mitglieder. Kurz nach Abschluss des BFDs wurde ich dann in die DLRG-Jugend Bayern gewählt, weil ich mich auch weiterhin gerne neben meinem Studium in der DLRG-Jugend engagieren wollte.

Was machst du außerhalb der DLRG?

Ich habe im Oktober mit meinem Medizinstudium in Marburg angefangen. Neben dem Studium mache ich gerne Sport, reise gerne und unternehme viel mit Freunden.

Warum engagierst du dich in der DLRG-Jugend?

Weil ich während meines BFDs die andere Seite (Organisation, etc.) der DLRG(-Jugend) kennenlernen durfte und ich mich gerne während meines Studiums in diesem Bereich engagieren will. Außerdem wollte ich den Spaß, der mir die Arbeit in der DLRG bisher gebracht hat, auch an andere Mitglieder weitergeben und dafür begeistern.

Was wünschst du dir für deine Arbeit im Vorstand der DLRG-Jugend Bayern?

Ich wünsche mir eine sehr schöne und spaßige Zeit, in der ich meinen Vorsätzen gerecht werden kann und viele neue Leute kennenlernen werde. Ansonsten wünsche ich mir eine gute Kommunikation innerhalb der Landesjugend und viele schöne Momente.



© Kathrin Wienböcker

Name:

Kathrin Wienböcker

Alter:

19 Jahre

Gliederung:

Ortsverband Gmund am Tegernsee
Bezirk Alpenland



Neue Landesjugendratsvorsitzende



© DLRG-Jugend Bayern

Name:

Jasmin Schamberger

Alter:

18 Jahre

Gliederung:

Kreisverband Nürnberg-Roth-Schwabach
DLRG-Jugend Mittelfranken

Wann und wie bist du zur DLRG-Jugend gekommen?

Mit acht Jahren (2008) bin ich durch das Schwimmtraining zur DLRG gekommen.

Was machst du außerhalb der DLRG?

Ich mache gerne Sport, fotografiere und koche.

Warum engagierst du dich in der DLRG Jugend?

Weil ich von den Zielen der DLRG überzeugt bin und die ehrenamtliche Arbeit Spaß macht.

Warum hast du dich als Landesjugendratsvorsitzende wählen lassen?

Weil ich auch übergreifende Themen angehen, neue Ziele mitgestalten und auf Landesebene die Interessen der Bezirke der DLRG-Jugend vertreten möchte.

Was wünschst du dir für deine Arbeit als Landesjugendratsvorsitzende?

Gute Zusammenarbeit mit meinem stellv. Landesjugendratsvorsitzenden Dominik Daub sowie mit dem Vorstand der DLRG-Jugend Bayern.

Was hast du dir für deine Arbeit als Landesjugendratsvorsitzende vorgenommen?

Die mir übertragenen Aufgaben mit Engagement auszufüllen, gut mit dem Team zusammenarbeiten, die gesetzten Ziele zu erreichen und die Interessen der Bezirke im Landesverband zu vertreten.

Frischer Wind in der Geschäftsstelle der DLRG-Jugend Bayern

Mein Name ist Alina Völkl, ich bin 18 Jahre alt und seit September die neue Bufdine in der Landesgeschäftsstelle der DLRG in Neumarkt. Als ich diesen Sommer mein Abi bestanden hatte, wusste ich nicht, was ich weiter machen soll. Sollte ich studieren oder doch lieber eine Ausbildung machen? Darauf hatte ich keine Antwort. Deshalb bin ich nach einigen Überlegungen zu dem Entschluss gekommen, dass ich eigentlich zuerst etwas Abstand brauche, um mir darüber klar zu werden, was ich später arbeiten will. Durch eine Freundin, die ebenfalls Bufdine bei der DLRG war, und einige Internetrecherchen bin ich auf die Idee gekommen, in Neumarkt als Bundesfreiwillige bei der DLRG anzufangen.

Ich freue mich bereits darauf, die vielen unterschiedlichen Aktionen kennen zu lernen, die mich im Laufe der nächsten 10 Monate erwarten. An einer Aquamobil Aktion durfte ich bereits teilnehmen. Bei dieser geht es besonders darum, die verschiedenen Gewässer und deren Tier- und Pflanzenwelt mit den Kindern zusammen zu erforschen.

Allerdings gibt es noch viele weitere spannende Aktionen, wie zum Beispiel „Cool und Sicher“, bei der man den Kindern das Verhalten an und im Wasser oder Eis spielerisch näherbringt und sie auf Gefahren hinweist. Außerdem werde ich an unterschiedlichen Seminaren teilnehmen, in denen ich gezeigt bekomme, wie man am besten mit den Kindern umgeht und ihnen das Schwimmen beibringt.

Ein weiteres besonderes Ereignis ist der Küstendienst im Sommer 2019. Dort bin ich als Rettungsschwimmerin der DLRG aktiv.

Neben diesen Aktionen gibt es noch einige weitere Aufgaben, die ich in der Geschäftsstelle zu erledigen habe, beispielsweise das Planen der Aktionen oder das Vorbereiten der Seminare. Somit erhält man sehr viele Eindrücke in unterschiedliche Arbeitsbereiche, in denen man Erfahrungen sammeln kann.



Name:
Alina Völkl

Alter:
18 Jahre

Hobbys:
Bouldern, Fotografieren, Reiten

Besonders freue ich mich darüber, nicht alleine zu sein und gemeinsam mit meinen Kolleginnen Mirjam Obermeier und Sabrina Deml unterwegs sein zu dürfen. Wenn du auch Bufdi bei der DLRG in Neumarkt machen möchtest, dann wende dich doch einfach per E-Mail an:
bfd@Bayern.DLRG-Jugend.de

Das zweite neue Gesicht in der Geschäftsstelle der DLRG-Jugend Bayern



Name:

Sabrina Deml

Alter:

17 Jahre

Hobbys:

Volleyball, Joggen,
Radfahren, Schwimmen

Mein Weg zur DLRG-Jugend:

Eigentlich hatte ich schon seit gut zwei Jahren genaue Vorstellungen davon, wie es nach der Schule weiter gehen sollte. Es war alles genau geplant und ich stand kurz davor, eingestellt zu werden. Durch eine Verletzung wurden dann leider alle meine Pläne über den Haufen geworfen und ich musste mich wohl oder übel anderweitig umsehen. Der Druck, so kurz vor dem Schulabschluss wieder ganz am Anfang zu stehen, warf mich erstmal komplett aus der Bahn und ich konnte mich gar nicht entscheiden, was ich nun mit mir anfangen sollte.

Als mir dann jedoch eine Bekannte mehr über die DLRG erzählte, wurde ich hellhörig. Zu Beginn war es nur das Rettungsschwimmen, das mich reizte. Doch schon nach kurzer Zeit, in der ich mehr und mehr über diese Organisation lernte, wuchs meine Begeisterung. Vom einen auf den anderen Tag beschloss ich, mich für einen Bundesfreiwilligendienst bei der DLRG Jugend zu bewerben und bekam schon kurze Zeit später eine Antwort. Von da an ging alles ganz schnell. Ich wurde zum Bewerbungsgespräch eingeladen, die nötigen Dokumente wurden vorbereitet und schon gut vier Wochen später durfte ich meinen ersten Arbeitstag antreten.

Aller Anfang ist gar nicht so schwer:

Zu Beginn war alles neu: Ich kannte weder die Geschäftsstelle noch deren Arbeitsweise, und die Informationsflut war ziemlich einschüchternd. Aber von Anfang an war ich kein einziges Mal alleine. Meine beiden Kolleginnen Mirjam und Alina, die ebenfalls einen Bundesfreiwilligendienst absolvieren, standen mir jederzeit zur Seite, erklärten mir alles geduldig und halfen mir dabei, mich zurecht zu finden. Auch die anderen Mitarbeiter waren von Anfang an freundlich und aufgeschlossen und halfen mir, wenn ich mal nicht weiter kam.

Meine größte Sorge war zu Beginn der Alltag im Büro. Ich hatte bisher immer viel Sport betrieben und war noch nie ein großer Freund von Büros oder Computerarbeit. Aber selbst das stellte sich als interessanter Aspekt meiner Arbeit heraus. Es ist viel interessanter, als ich es mir vorgestellt hatte und das Gefühl, alles selbst zu organisieren und zu managen war etwas völlig Neues für mich.

So lernt man Eigenverantwortung zu übernehmen und auch wenn ich jetzt erst seit gut zwei Monaten hier arbeite, bin ich mir doch sicher, dass auch dieser Teil in meinem neuen Arbeitsumfeld eine große Bereicherung für meine zukünftigen Entscheidungen sein wird. Es macht sehr viel Spaß im Team zusammen zu arbeiten, die Aktionen an den Schulen zu organisieren und zusammen Seminare oder Großaktionen vorzubereiten.

Was tun wir?

Unsere Hauptaufgabe ist die Durchführung von Schulaktionen in Form von Bade- und Eisregeltraining in Grundschulen und Kindergärten. Es ist schon etwas Besonderes, sich daran zu erinnern, früher in der Grundschule von den Leuten in den roten Warnwesten besucht worden zu sein und nun auf der anderen Seite zu stehen. Es macht unheimlich Spaß, mit den Kindern zusammen arbeiten zu können und auch wenn nicht immer alles so funktioniert, wie es soll, ist es doch eine große Bereicherung für sie und man merkt wie viel Freude es ihnen macht. Dadurch lernt und verinnerlicht man selbst auch viele Dinge, die einem vorher vielleicht noch gar nicht bewusst waren und obwohl man eigentlich immer den gleichen Ablauf hat, wird es nie langweilig. Die Individualität der Kinder bringt immer viel Spaß und auch Arbeit mit sich, aber trotzdem ist es immer ein schönes Gefühl, wenn man eine Aktion hinter sich hat und die Begeisterung der Kinder am eigenen Leib erfährt. Dadurch lernt man auch, mit verschiedenen Persönlichkeiten und Kindern im Allgemeinen umzugehen.

Es ist ein fantastisches Gefühl zu merken, dass man nach und nach immer mehr Arbeiten selbstständig verrichten kann, ohne nochmal nachfragen zu müssen oder sich alles zeigen zu lassen. Die eigenständige Bearbeitung von Aufgaben ist meiner Meinung nach ein wichtiger Schritt im Berufsleben und es begeistert mich, diesen Schritt bei der DLRG-Jugend Bayern tun zu dürfen. Denn es wird mit Sicherheit nicht viele Orte geben, an denen man in so angenehmer Atmosphäre zusammenarbeiten und lernen kann. Darüber hinaus bieten sich zahlreiche Möglichkeiten zur persönlichen und fachlichen Weiterentwicklung über den Besuch von Seminaren, die Ausbildung zum Rettungsschwimmer, Erste-Hilfe-Fort-



bildungen usw., die vielleicht hier und da die Neugierde wecken und die Interessen für das spätere Berufsleben in eine ganz andere Richtung führen, als man bisher geplant hatte.

Wie läuft ein Bundesfreiwilligendienst ab?

Zu Beginn unseres Dienstes wählen wir eine Ausbildungsrichtung, an der wir uns bei der Wahl der Seminare, die wir besuchen möchten, orientieren. Doch auch wenn man sich zum Beispiel wie ich für die Wasserrettung entschieden hat, darf man Seminare aus anderen Bereichen wie der Ersten Hilfe oder dergleichen besuchen, die einen persönlich weiterbringen. Besonders freue ich mich auf den Küstendienst, bei dem ich zweimal für 13 Tage am Strand der Nord- oder Ostsee alles in Aktion miterleben kann. Er ist für mich ganz klar das Highlight in dem ganzen Jahr, das ich bei der DLRG verbringen darf. Menschen retten, Funksprüche absetzen und all die anderen Dinge, die man sonst nur aus Erzählungen und Filmen kennt, werden plötzlich zur eigenen Aufgabe und ermöglichen ganz andere Einblicke in die Arbeit der Rettungsschwimmer.

Alles in allem kann ich nur sagen, dass ich bisher von meinem Bundesfreiwilligendienst begeistert bin und es mich überrascht, wie viele unterschiedliche Aufgabebereiche wir dabei abdecken und bearbeiten dürfen.

Sabrina Deml

Rückblick auf die Seminare im Jahr 2018

In altbewährter Manier waren alle Angebote aus dem Bereich der kinder- und jugendgerechten Schwimmbildung (KJS) auch im Frühjahr 2018 gut besucht. Aufgrund der hohen Nachfrage nach dieser Seminarreihe wurden wie bereits im Vorjahr erneut drei Durchläufe gestartet und insgesamt rund 60 neue Trainer ausgebildet. An dieser Stelle ein herzliches „Danke“ an Nina Winter, die bereits über 40 KJS-Seminare geteamt hat, sich kontinuierlich um Teamernachwuchs kümmert und zusammen mit Manuel Bauer als KJS-Referentin dieser bedeutsamen Säule in unserem Bildungsangebot Stabilität verleiht.



Neue Kampfrichter der Stufe E1 (Starter, Schwimmrichter, Auswerter) wurden im Februar in Bayreuth erfolgreich ausgebildet. Bei der Ausbildung von Jugendleitern fällt die Bilanz für das erste Halbjahr 2018 weniger erfreulich aus. Aufgrund fehlender Anmeldungen mussten alle Seminare entfallen. Die Jugendleiterausbildung ist jedoch ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Jugendarbeit. Mit dem Besuch der Seminare „Jugendleiter Gruppenarbeit“ und „Jugendleiter Gremienarbeit“ ist man ausgebildeter Jugendleiter und kann die Jugendleiterkarte (JuLeiCa) beantragen, mit der man Vergünstigungen bei kommunalen und auch bei überregionalen Partnern erhält. Besucht man zusätzlich noch das Seminar „Moderieren und Präsentieren“, so erhält man automatisch den gemeinsamen Grundausbildungsblock anerkannt.

Die Bayerischen Meisterschaften und Seniorenmeisterschaften im Rettungsschwimmen mit Landesjugendtreffen fanden vom 22. bis 24.06.2018 im Bayreuther Kreuzsteinbad statt. Die Sieger der Wettkämpfe qualifizierten sich für die Deutschen Meisterschaften, die Mitte Oktober in Leipzig ausgetragen wurden. Über 1000 Personen aus 43 Gliederungen haben sich als Rettungssportler, Betreuer, Kampfrichter oder Helfer gemeldet und damit für einen neuen Teilnehmerrekord auf der größten Veranstaltung der DLRG-Jugend Bayern gesorgt. Die glücklichen Gewinner des erstmalig angebotenen Line-Throw Staffelwettkampfs seht ihr hier:



Sehr gut angenommen wurden alle von Nina Winter konzipierten Bastelangebote und Großspielgeräte auf dem Landesjugendtreffen. Am Abend brachte die Silent-Party mit selbstbestimmter Musikauswahl den Besuchern jede Menge Spaß – und das ganz ohne Lärmbelästigung für die Nachbarschaft.

Als größter bayerischer Freiwasser-Fun-Wettkampf ging der Versicherungskammer Bayern ResQ-Cup am Wochenende vom 20. bis 22. Juli 2018 in die 16. Runde. Trotz des nasskalten Wetters war der Kampfgeist der Einzelstarter und Mannschaften um die begehrten Podestplätze ungebrochen.

Aus der DLRG-Jugend Bayern



© DLRG-Jugend Bayern

Im Oktober hat sich der OV Burgebrach erstmalig als neuer Ausrichter von zwei KJS-Seminaren bewährt, mit dem wir auch zukünftig sehr gern wieder zusammen arbeiten. Danke an Franz Fuchs und sein Team für die gute Organisation und Verpflegung vor Ort.

Erfreulicherweise ist es gelungen, nach längerer Pause die Jugendleiterausbildung wiederzubeleben und im Herbst 2018 alle drei Seminare der JuLeiCa-Reihe stattfinden zu lassen. Herzlichen Dank an Clemens, Maurice, Ale und Kadda für ihren Einsatz.

Anke Skowronek

Ausblick auf das Bildungsprogramm 2019

In Scheinfeld werden Ende Januar Kampfrichterausbildungen der Stufen E1 und F1 angeboten. Die Umgestaltung des JuLeiCa-Konzepts läuft. Ab 2019 sind die Inhalte des Seminars „Moderieren und Präsentieren“ in die Module „JuLeiCa: Arbeiten mit Gruppen und Präsentieren“ und „JuLeiCa: Arbeiten im Vorstand und Moderieren“ integriert, sodass sowohl der Erwerb der Jugendleiterkarte (JuLeiCa) als auch der gemeinsame Grundausbildungsblock nun an insgesamt zwei Wochenenden möglich ist. Mit dem zusätzlichen Besuch eines JuLeiCa-Aufbauseminars, das erstmalig Ende des Jahres angeboten wird, erreichen die Teilnehmenden die Voraussetzungen für den Erwerb der JuLeiCa nach DLRG-Jugend Standard.

Am dritten Februar wird erstmals ein Schatzmeister- und Revisorenseminar angeboten. Ebenfalls im Februar gibt Aschau/Waldwinkel mit der Ausrichtung von zwei Seminaren sein Debüt als Veranstaltungsort. Outdoor-action im Schnee gibt es vom 15.-17. März 2019 beim Schneeschuhwandern und gemeinsamen Iglubau in Mittenwald und auf dem Tagesseminar „Mit Teamspirit begeistern“ erfahrt ihr in Theorie und Praxis am Beispiel einer Mountainbiketour Nützliches für die Planung und Durchführung von Ausflügen mit Gruppen. Merkt euch schon mal den 18. Mai 2019 vor oder meldet euch am besten gleich an. Leihfahrräder stehen zur Verfügung.

„Schiff ahoi“ heißt es beim Segeltörn vom 11. – 16. August 2019, wenn die DLRG-Jugend Bayern von Har-

lingen/Holland aus in See sticht. Die Touren mit dem Segelschiff „Margot“ werden je nach Wind und Wetter mit dem Skipper bzw. Kapitän vor Ort kurzfristig geplant. Die Unterbringung erfolgt an Bord in Mehrbett-Kojen. Gekocht wird selbst durch ein erfahrenes Küchenteam der DLRG-Jugend. Die Anreise erfolgt in Kleinbussen ab Bayern mit Anreisestationen je nach Meldung der Teilnehmer. Infos zum Schiff findet ihr auf der Website der Reederei. Hier findet ihr alle Angebote:

<https://bayern.dlrg.de/landesschule/lehrgaenge.html>

Abschließend noch ein paar Worte in eigener Sache: Wir sind bemüht, unsere Angebote nach Möglichkeit dezentral und in räumlicher Nähe zu den Mitgliedern anzubieten. Wünsche, Anregungen und Anfragen zum Bildungsprogramm sowie Fragen zur Mitarbeit im Teamerpool könnt ihr jederzeit unter

anke.skowronek@bayern.dlrg-jugend.de

oder telefonisch unter

09181/3201-225

an mich richten.

Auf ein spannendes und erlebnisreiches Jahr 2019 mit euch allen!

Anke Skowronek

Bade- und Eisreltraining mit der DLRG-Jugend Bayern Hier könnt ihr Hilfe bekommen!

HalliHallo liebe DLRG-Mitglieder,

ihr kennt mich vielleicht inzwischen aus den letzten Ausgaben der DLRG-Jugend aktuell oder wir haben uns in der Zeit meines Bufdi-Daseins schon mal persönlich getroffen. Ich bin die Miri und seit September 2017 Bufdine bei der DLRG-Jugend Bayern in Neumarkt.

Wie einige von euch schon wissen, sind ich und inzwischen auch meine Kolleginnen Sabrina und Alina für die Eisregel- und Baderegelaktionen an Schulen und Kindergärten in ganz Bayern zuständig. Wir bauen für die Eisregelaktionen einen kleinen Parcours mit verschiedenen Stationen auf, an welchen die Kinder Eiswasser fühlen können, lernen, ihr Gewicht bei knackendem Eis zu verteilen und wie man sich und andere aus so einer Notsituation retten kann und Erste-Hilfe leistet.

Bei den Baderegelaktionen rollt man 3 Teppiche mit den Zahlen 1, 2 und 3 aus und stellt den Kindern über eine PowerPoint-Präsentation Fragen zum Thema Verhalten im Sommer im Schwimmbad und an einem See. Das Prinzip ist ganz einfach dasselbe, wie bei der Fernsehshow vom KIKA, welches heißt: „1, 2 oder 3“? „Ob ihr wirklich richtig steht, seht ihr wenn das Licht angeht!“ Da uns auch immer mehr Lehrer/-innen und Erzieher/-innen aus Städten wie z.B. München, die ziemlich weit von Neumarkt in der Oberpfalz entfernt sind, um die Durchführung der Eis- und Baderegelaktionen bitten, werden es immer mehr Aktionen mit einer Fahrtdauer von bis zu fünf Stunden.



© DLRG-Jugend Bayern

Das kam inzwischen sehr viel öfters vor und ich kann euch sagen, es wird immer anstrengender durch ganz Bayern zu fahren und alle Schulen und Kindergärten zu bedienen. Außerdem ist es nicht gerade umweltfreundlich für ein paar Aktionen ewig weit zu fahren und unser Bus freut sich auch nicht gerade über die vielen Kilometer, die er inzwischen auf den Reifen hat.

UND JETZT KOMMT IHR INS SPIEL:

Ihr selbst seid Schwimmer/ Rettungsschwimmer oder sogar Lehrer für solche und wisst somit allesamt wie wichtig es ist, dass Kinder von diesen Bade- und Eisregeln erfahren. Wenn ihr jemanden aus eurer Gliederung kennt, der Lust hätte, solche „Cool & Sicher“ Aktionen durchzuführen oder ihr selbst Interesse an so was hättet, dann macht es einfach! Das benötigte Material können wir euch z.T. leihweise zur Verfügung stellen und die Anleitungen, wie so Aktionen ausschauen und ablaufen, erhaltet ihr ebenfalls als Druckdateien von uns. Bei Fragen könnt ihr euch auch immer gerne an uns wenden, sei es telefonisch oder per Mail.

Kleiner Tipp: Am 16.03.19 bietet Alina Völkl im Rahmen der Schulprojekte-Fortbildung in Neumarkt ein Seminar an, bei dem ihr in kompakter Form das Wichtigste zum Planen und Durchführen von Bade- und Eisregelaktionen erfahrt. Die Anmeldung erfolgt über das ISC. Anmeldeschluss ist der: 22.02.2019. Alina freut sich auf eure Rückmeldungen!

Mirjam Obermeier



© DLRG-Jugend Bayern

Landesjugendrat Münchsteinach 23. - 25.11.2018



© DLRG-Jugend Bayern

Zum Ende des Jahres war nicht nur der Landesjugendrat in Münchsteinach, sondern auch die Jahresabschlussfeier. Viele Gäste aus Bayern waren zum Diskutieren und auch zum Beschließen da.

Gestartet hat das Wochenende schon am Freitag, mit einem gemütlichen Abend am Lagerfeuer. Dort wurde schon eifrig diskutiert über die Tagespunkte des nächsten Tages. Dazu gab es Stockbrot zum Genießen.

Am Samstag früh begann endlich das Wesentliche, der Rat. Der erste Teil der Sitzung mit den Berichten der Vorstandschaft wurde schnell abgehandelt. Danach wurden einzelne Punkte der Tagesordnung erörtert. Berichte von verschiedensten Aktionen der DLRG-Jugend Bayern wurden vorgetragen. Zum Beispiel der Bericht vom Projekt „Alle ins Boot“ von Jonas Reiser, welcher auch den WhatsApp Newsletter präsentiert hat, oder auch die Referentin Nina Winter, die über die KJS-Reihe gesprochen hat.

Am Nachmittag gab es eine Zukunftswerkstatt, die sich mit der Mitbestimmung, dem Informationsfluss, der Gruppenarbeit und vielem mehr beschäftigt hat. Die Sammlung aus allen Themen soll uns im Landesverband voranbringen und zeigen, wo und was wir weiter anpacken können.

Am Abend war die Abschlussfeier für das Jahr 2018 mit dem Motto „Zurück in die Zukunft - im Stil der 80er Jahre“. Alle Anwesenden haben sich super verkleidet für den Abend. Es wurde nicht nur gefeiert, sondern auch Inhaltliches abgehandelt. Diverse Gäste wurden für ihre Leistungen in der DLRG-Jugend Bayern und für jahrelange Mitarbeit geehrt. Ebenso wurde die Baderegelkrone an den DLRG Ortsverband Bamberg-Gaustadt vergeben.

Der nächste Morgen begann gleich sehr spannend mit Neuwahlen des/der Landesjugendratsvorsitzenden und einem neuen Mitglied der Vorstandschaft. Zur Landesjugendratsvorsitzenden wurde Jasmin Schamberger von der DLRG-Jugend Mittelfranken und in die Vorstandschaft Kathrin Wienböcker aus Gmund am Tegernsee gewählt. Beide werden uns in Zukunft begleiten und voranbringen. So hat auch der letzte Rat für 2018 geendet.

Den nächsten Landesjugendrat der DLRG-Jugend Bayern gibt es am 13. und 14.04.2019.

Wir hoffen auf zahlreiches Erscheinen der Bezirksjugenden.

Leon Weichelt



© DLRG-Jugend Bayern

Lotsenausbildung im Dezember gestartet

Anfang Dezember startete die vierteilige Seminarreihe zum/r verbandsinternen BeraterIn (Lotse). Wir möchten euch einen kleinen Einblick geben, was wir im Kloster Rohr alles gemacht und gelernt haben. Thema des Seminars: Demokratie in der DLRG-Jugend und Grundlagen der systemischen Beratung.

Spaß und praxisrelevantes Wissen

Mitbestimmung ist ein zentraler Begriff im Projekt „Alle ins Boot“ – klar, dass zunächst auch die TeilnehmerInnen gefragt wurden, was sie sich wünschen. Dabei kam heraus, dass neben praxisrelevantem Wissen und konkreten Werkzeugen für die Tätigkeit als Berater auch der Spaß nicht zu kurz kommen darf! Man soll sich (und die Gruppe) nicht immer allzu ernst nehmen.

DLRG-Jugend Bayern – ein demokratischer Verband!

Der erste Seminarteil stand ganz im Zeichen der Demokratie in der DLRG-Jugend. In spannenden Diskussionen über die demokratischen Prinzipien im Verband (Leitbild, Jugendordnung) und deren Umsetzung (Wahlen, Umfragen) wurde sich mit einem Bereich der DLRG-Jugend auseinandergesetzt, der nur selten im Vordergrund steht. Auch dass die DLRG-Jugend durch die Vermittlung und Vertretung demokratischer Werte (Jugendleiterausbildung, Positionspapiere) eine Rolle für die Demokratie in der Gesellschaft spielt, ist uns erst im Laufe der Diskussionen bewusst geworden.

Wer nicht fragt bleibt dumm!

Der zweite inhaltliche Teil beschäftigte sich mit der systemischen Beratung. Nach der Ausbildung sollen die Teilnehmer schließlich als Ansprechpartner mit dieser Methode helfen, Probleme zu lösen. Zentral bei dieser Methode ist: Fragen, Fragen, Fragen! Daher gab es auch noch eine Einheit zu unterschiedlichen Fragearten und -techniken. Im Idealfall fragt der Berater oder die Beraterin so, dass die betroffene Person selber auf eine Lösung kommt. Probieren geht über Studieren! Die TeilnehmerInnen konnten das Gelernte auch gleich anwenden und sich gegenseitig zu realen Problemen beraten.

Vorfreude auf das nächste Seminar

Unser Fazit: Die Erwartungen wurden voll erfüllt. Doeren und Thomas vom Netzwerk für Demokratie und Courage haben das ganze Seminar über eine super Balance zwischen notwendiger Theorie und praktischen Übungen gefunden. Auch der Spaß kam – insbesondere am Abend – keinesfalls zu kurz. Mit vielen neuen Eindrücken und Wissen freuen wir uns schon auf das nächste Seminar im Februar! Natürlich werden wir auch hier wieder berichten!

Mehr Infos zum Projekt und zu der Lotsenausbildung gibt es unter www.AlleInsBoot.de

Jonas Reiser



© DLRG-Jugend Bayern

„WhatsUp?!“ - News direkt auf dein Handy!

Noch ein Newsletter mit endlosen Texten, die sowieso keiner liest? Nein Danke und ab in den Spam... – Stopp! Wir langweilen dich nicht und dein Mail-Postfach müllen wir auch nicht zu. Stattdessen gibt es bei uns einmal die Woche interessante und relevante Infos aus der Landesjugend - kurz und knackig direkt auf dein Smartphone!

Was entscheidet der Landesjugendvorstand? Welche neuen Angebote hält die DLRG-Jugend Bayern bereit? Und was macht eigentlich die Geschäftsstelle den lieben langen Tag? Das und noch viel mehr erfahrt ihr in unserem neuen WhatsApp-Newsletter. Also nicht lang warten, sondern gleich anmelden! Dafür einfach das Formular auf der Homepage ausfüllen und die genannte Handynummer abspeichern:

<https://tinyurl.com/InteressantUndRelevant>





Mach mit!

Wir suchen DICH!

Veranstaltungsleitung für ResQ-Cup gesucht

Seit über 15 Jahren veranstaltet die DLRG-Jugend Bayern den ResQ-Cup am Großen Brombachsee. Dafür versammeln sich jedes Jahr über 400 Schwimmer und messen ihr Können im Wettkampf.

Damit wir auch weiterhin den ResQ-Cup in gewohnter Qualität veranstalten können, sind wir auf Deine Hilfe angewiesen. Wir suchen eine neue Veranstaltungsleitung (w/m).

Die Aufgaben der Veranstaltungsleitung:

Überblick und Koordination zur Vorbereitung und dem Ablauf des Cups – in enger Zusammenarbeit mit unseren Mitarbeitern in der Geschäftsstelle werden die nötigen Absprachen und Vorbereitungen mit den „offiziellen“ Stellen und den verschiedenen Bereichsleitern getroffen. Während der Veranstaltung wird immer wieder Rücksprache mit den entsprechenden Bereichsleitern gehalten, falls mal was nicht so klappt, wie geplant. Die zu betreuenden Bereiche sind Wettkampf, Verpflegung, Zeltplatz, Duschen, Animation am Strand, Sanitätsdienst, Orgabüro, Fototeam und Sicherheitsdienst.

Als Veranstaltungsleitung kümmert man sich um das Erstellen der Ausschreibung und des Ablaufplans für die Veranstaltung mit Wettkampf, Verpflegung, Auf- und Abbau, offiziellem Teil und Abendprogramm.

Anforderungen an die Veranstaltungsleitung:

- Spaß an Teamarbeit
- Organisatorisches Geschick
- Verlässlichkeit
- Ruhe und Gelassenheit

Wenn Du Interesse hast, den ResQ-Cup zu leiten oder mithelfen möchtest, dann melde Dich bei uns!

Entweder per Mail: monika.fabiani@bayern.dlrg-jugend.de
oder auch gerne telefonisch: 09181/3201-220

Übrigens: Der ResQ-Cup findet 2019 vom 19. bis 21. Juli 2019 statt.

Impressum

Redaktionsteam: Maurice Dippold, Bernd Bohlmann, Thomas Hain, Leon Weichelt
DLRG-Jugend Bayern, Jugend aktuell, Woffenbacher Straße 34, 92318 Neumarkt i. d. Opf.
Tel.: 09181/3201-200
E-Mail: redaktion@bayern.dlrg-jugend.de

Lebensretter in den Medien

Am 13. November erläuterte die Münchner DLRG-Ausbilderin Katharina Fitsch in der BR-Sendung „Gesundheit“, wie wichtig beim Schwimmen die richtige Körperlage im Wasser ist.



Am 18. November erläuterte Heinz Kvasnicka den speziellen Präventionskurs der DLRG für Senioren im BR-Fernsehen, der mehr Sicherheit vermittelt. „Es kommt auf das individuelle Gefühl der Sicherheit an: Entweder ich habe das Gefühl, das Wasser trägt mich. Oder ich habe ein Hilfsmittel dabei, das mich trägt“, erklärte er im Nürnberger Hallenbad Katzwang.

Zur Bewältigung der extremen Schneelage im Alpenraum im Januar hatte sich als erster der Wasserrettungszug Oberfranken unter Führung von Armin Sandner einsatzklar gemeldet. Die Leistungen der Oberfranken waren ständig ein Thema in den Medien. Armin Sandner am 12. Januar in der ARD-Sendung Brisant: „Wir räumen zwei Objekte von Schnee. Bevor wir heimfahren wollen wir die komplett vom Schnee befreit haben, damit nicht andere Kräfte damit gebunden sind.“



Bekanntheit, Image & Co.

Wer macht die Kommunikationsarbeit der DLRG Bayern?

Wer erstellt eigentlich diese Zeitschrift, wer gestaltet die Internetseiten der DLRG und wer kümmert sich um ihren Social-Media-Auftritt? Wer stellt die Informationen hierfür zur Verfügung, wer wählt die Themen aus und bringt dann alles in eine ansprechende Form? Wer beantwortet die Presse(an)fragen innerhalb von Minuten?

Ganz recht – hieran müssen viele Personen beteiligt sein. Die inhaltlichen Informationen und Themen werden von den Ortsgliederungen, vom Präsidium der DLRG Bayern, von der Landesgeschäftsstelle und von Spezialisten zur Verfügung gestellt. Ergänzend herangezogen werden auch Informationen und Themen von externen Fachleuten, wie in diesem Heft zum Thema Hochwasser.

Wer in der DLRG mitarbeitet, will sich allerdings vor allem in Bereichen wie Ausbildung, Einsatz oder Jugendarbeit einbringen. Es ist deshalb nicht selbstverständlich, dass Ehrenamtliche zusätzlich zu ihrer Arbeit vor Ort auch aktuelle, spannende Informationen und Themen für unsere Medien aufarbeiten und zur Veröffentlichung bereitstellen. Doch erst dadurch werden die guten Taten landesweit bekannt und können die Resonanz bringen, die sie verdienen.

Das Transportieren dieser Inhalte, Fakten und Botschaften nach außen ist Aufgabe des Teams Verbandskommunikation in der DLRG Bayern. Es setzt die Prioritäten fest und kontaktiert bei Bedarf auch die Verfasser der Beiträge, um Unklarheiten zu beseitigen. Weiter wählt das Team Verbandskommunikation das Bildmaterial aus, bevor dann die Realisierung erfolgen kann. Die Realisierung umfasst bei der Verbandszeitschrift DLRG Bayern aktuell das Layout sowie den Druck nach einem genau festgelegten Zeitplan, bei Internet und Social-Media das Online-Stellen bzw. Freischalten der Beiträge.

Die sommerliche Badesaison sowie die winterliche Frostperiode bedeuten regelmäßig Arbeitsspitzen für das Team Verbandskommunikation: Telefonische Presseanfragen zur Sicherheit am Wasser sind - möglichst innerhalb weniger Stunden und mehrmals täglich - zu beantworten. Örtliche Experten und Rettungsvorführungen sind in kürzester Zeit für Radio- und Fernseh-Interviews zu vermitteln: Nächsten Dienstag wird ein Eis-Experte an einem der höchstgelegenen Seen Bayerns benötigt? Klar schaffen wir das - dank der unermüdlichen Einsatzbereitschaft vieler Ortsgliederungen! Das Team Verbandskommunikation ist für Presseanfragen nahezu rund um die Uhr erreichbar.

Wer verbirgt sich nun hinter dem Team Verbandskommunikation? Die Leitung der Verbandskommunikation liegt ehrenamtlich bei Michael Förster und Alexander Fendt. Sie sind gewählte Mitglieder des Präsidiums der DLRG Bayern. >>

Leitung der Verbandskommunikation bedeutet nicht nur „leiten“, sondern auch und vor allem „ganz viel selber machen“. Unterstützt wird die Leitung der Verbandskommunikation ganz intensiv durch Carolin Richard aus der Landesgeschäftsstelle, die seit vielen Jahren hauptamtlich u.a. das Layout von DLRG Bayern aktuell gestaltet und den Druck veranlasst. Für den Fall, dass das ehrenamtliche Team Verbandskommunikation ausnahmsweise einmal für Presseanfragen nicht erreichbar ist, springt Landesgeschäftsführer Volker Hårdtl ein.

Michael Förster

Das machen wir für die Ortsgliederungen der DLRG

Das Team Verbandskommunikation bietet u.a.:

- Beratung bei der Durchführung von Veranstaltungen,
- Beratung bei der Pressearbeit,
- Beratung bei der Gestaltung des Social Media-Auftritts,
- Beratung bei der Gestaltung von Medien wie Verbandszeitschrift und Flyern und
- Übernahme von Beiträgen in die landesweiten Medien der DLRG Bayern.

Gerne stehen wir mit Rat und Tat zur Verfügung.

Kontakt: kommunikation@bayern.dlrg.de

Verbandskommunikation

Der Begriff Verbandskommunikation fasst alle Instrumente zusammen, die ein „Verband“ (eine Hilfsorganisation wie die DLRG, ein Verein usw.) einsetzt, um sich nach außen zutreffend und positiv darzustellen, um neue Mitglieder und Unterstützer zu gewinnen, um eigene Leistungen anzubieten und um auch die innerverbandliche Kommunikation zu stärken.

Verbandskommunikation ist also der professionelle Überbegriff zu Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Werbung und interner Kommunikation. Damit ist Verbandskommunikation im Grunde dasselbe wie die Unternehmenskommunikation in einem Wirtschaftsunternehmen.



Unser Team

Michael Förster,
Leitung der Verbandskommunikation, München

Arbeitsschwerpunkte:
Pressearbeit, Verbandszeitschrift
DLRG Bayern aktuell
Im Beruf Diplomkaufmann,
Marketingmanager



Alexander Fendt,
Leitung der Verbandskommunikation,
Mühldorf am Inn

Arbeitsschwerpunkte:
Internet, Social Media,
Pressearbeit



Carolin Richard,
Referentin Öffentlichkeitsarbeit,
Neumarkt i. d. OPf.

Arbeitsschwerpunkte:
Verbandszeitschrift DLRG Bayern
aktuell, Mediengestaltung,
Social Media, Veranstaltungen





Erstattung der fortgewährten Leistungen der Arbeitgeber bei Einsätzen im Rettungsdienst

DLRG | Bayern

i

Das Merkblatt und das Formblatt zur Abrechnung stehen zum **Download** bereit unter bayern.dlrg.de/informieren

Weitere Exemplare des gedruckten Flyers für Arbeitgeber können DLRG-Gliederungen bestellen unter **E-Mail: lv@bayern.dlrg.de**

Für weitere Fragen steht die DLRG Bayern zur Verfügung unter **E-Mail: retterfreistellung@bayern.dlrg.de**

Retterfreistellung

So funktioniert die Erstattung der fortgewährten Leistungen der Arbeitgeber

Die Grundlagen |

In vielen Kreis- und Ortsverbänden der DLRG in Bayern existieren Schnell-Einsatz-Gruppen (SEG), die auf Basis von Verträgen mit dem jeweiligen zuständigen Rettungszweckverband den Wasserrettungsdienst nach Bayerischem Rettungsdienstgesetz (BayRDG) in ihrer Region stellen. Im Alarmierungsfall durch die jeweilige Leitstelle werden Einsatzkräfte dieser SEG unter Umständen auch direkt von ihrem Arbeitsplatz „weg“ alarmiert.

Der jeweilige Arbeitgeber ist nach § 33a BayRDG zur Freistellung der ehrenamtlichen Einsatzkräfte verpflichtet. Der einem Arbeitgeber so entstandene finanzielle Nachteil durch die Fortgewährung von Leistungen (Bruttogehalt und Arbeitgeberanteile der Sozialversicherung) kann sich dieser auf Antrag erstatten lassen. Wir bitten von dieser Möglichkeit der Erstattung der Kosten Gebrauch zu machen. Die Arbeitgeber sollten, wenn sie den Arbeitnehmer schon frei stellen müssen, nicht noch auf den Personalkosten sitzen bleiben. Wenn sie wissen, dass zumindest ihre Kosten erstattet werden, macht es die Freistellung möglicherweise etwas leichter.

Basis für die Kostenerstattung ist, dass der Arbeitgeber diese Aufwände der betroffenen DLRG-Gliederung in Rechnung stellt. Seit 2014 können sich die betroffenen Gliederungen diese Kosten vom Freistaat Bayern erstatten lassen. Die Antragstellung erfolgt dabei durch die örtliche DLRG-Gliederung über den Landesverband Bayern.

Die wichtigsten Fragen und Antworten |

Welche Einsätze sind betroffen?

Zeitkritische Einsätze zur Menschenrettung, für die über die Integrierten Leitstellen eine Alarmierung erfolgt. Dies betrifft in der Hauptsache die SEG-Einsätze.

Welche Einsätze sind nicht betroffen?

Einsätze, für die es vorab einen Dienst- oder Einsatzplan gibt oder technische Hilfeleistungen, auch wenn die Alarmierung durch die Integrierte Leitstelle erfolgte. Dies sind z.B. Helfer-vor-Ort-(HvO) Dienste, regulärer Wasserrettungsdienst oder die Absicherung >>

von Veranstaltungen, für die es einen Vertrag zwischen Veranstalter und der DLRG-Gliederung gibt.

Welche Kosten werden erstattet?

Grundsätzlich erfolgt eine Erstattung nur für den Einsatzzeitraum, für den auch tatsächlich ein Ausfall beim Arbeitgeber bzw. bei dem Selbstständigen entstanden ist.

Bei Einsatzkräften im Angestelltenverhältnis werden die nachgewiesenen Bruttolohnkosten zuzüglich der Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung erstattet. Dies gilt nicht, wenn der Arbeitgeber die öffentliche Hand ist oder eine Körperschaft öffentlichen Rechts. Bei Selbstständigen gilt das vorgenannte ohne die Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung.

Sollte eine SEG in den Nachtstunden (22:00 bis 06:00 Uhr) alarmiert werden, können die SEG-Mitglieder ihre Ruhezeit „nachholen“ und ihre Arbeit später beginnen. Die durch die Ruhezeit ausgefallene Arbeitszeit wird erstattet. Bei einer Erkrankung eines Helfers nach einem erstattungsfähigen Einsatz wird auch die Lohnfortzahlung während der Erkrankung erstattet.

Für welchen Zeitraum erfolgt die Erstattung?

Die Erstattung erfolgt für den Zeitraum des Einsatzes inklusive An- und Rückfahrt und einer angemessenen Ruhezeit nach dem Einsatz. Die Erstattung der genannten Kosten erfolgt pro Tag bei Selbstständigen für maximal zehn Stunden, bei Angestellten und Arbeitern für maximal acht Stunden.

Bis zu welcher Höhe werden die Kosten erstattet?

Für Einsätze bis zum 11.09.2018 erfolgt die Erstattung der nachgewiesenen Bruttolohnkosten bis zu Entgeltgruppe 15 Stufe 4 des Tarifvertrags für den öffentlichen Dienst der Länder /TV-L (derzeit 32,68 € pro Stunde). Für Einsätze ab dem 12.09.2018 richtet sich die Erstattungshöhe nach dem Tarifvertrag des Bundes und der Kommunen (TVöD) bis zur Entgeltgruppe 15 Stufe 6. Damit erhöht sich der maximale Stundensatz bis zum 31.03.2019 auf 39,32 €. Ab dem 01.04.2019 erfolgt dann die vereinbarte Tarifierhöhung der Tarifverhandlungen vom Frühjahr 2018.

Diese Sätze gelten sowohl für Angestellte als auch für Selbstständige.

Bei Arbeitern und Angestellten kommen dann noch die Arbeitgeberanteile der Sozialversicherung dazu.

Wie erfolgt die Beantragung?

Die örtliche DLRG-Gliederung beantragt mit dem entsprechenden Formular (siehe Info-Kasten), zusammen mit einer Kopie der Gehaltsbescheinigung des betreffenden Monats (bei Selbstständigen: aktueller Einkommensteuerbescheid), über den DLRG-Landesverband beim Freistaat Bayern die Erstattung der fortgewährten Leistungen des Arbeitgebers. Die Abrechnung und Erstattung der Kosten erfolgt dann auch über den DLRG-Landesverband.

Hinweis: Alle in den Prozess eingebundenen Personen sind zur Verschwiegenheit verpflichtet.

Bis wann muss der Antrag beim DLRG-Landesverband eingereicht werden?

Die Antragstellung für die Erstattung erfolgt immer quartalsweise. Abrechnungsstichtag ist dabei der 15.01., 15.04., 15.07. und 15.10. für das jeweils vorangegangene Quartal. Später eingehende oder unvollständige Anträge werden im folgenden Quartal berücksichtigt.

Flyer, Downloads, Ansprechpartner |

Die obenstehenden Informationen hat die DLRG Bayern in einem Merkblatt zusammengestellt. Es ist zusammen mit dem Antragsformular im Internet verfügbar:



[bayern.dlrg.de/
informieren/fuer-arbeitgeber.html](http://bayern.dlrg.de/informieren/fuer-arbeitgeber.html)

Die Informationen für Arbeitgeber erhalten die betroffenen örtlichen Gliederungen als gedruckten Flyer von der Landesgeschäftsstelle zugesandt. Die Erstattung der fortgewährten Leistungen der Arbeitgeber ist ein komplexes Thema, bei dem zur Inanspruchnahme der Erstattungsmöglichkeit immer wieder Fragen aufkommen können. Bei der Beantwortung helfen wir gerne.

Franjo Straub

DLRG-Stiftung Bayern:

10.000 Euro an 12 Gliederungen ausgeschüttet

Von **Jörg Laubenstein**, Vorstandsvorsitzender der DLRG-Stiftung Bayern

Das erste Jahr unter einem neuen Stiftungsvorstand hat viel positive Bewegung in die DLRG-Stiftung gebracht. Er hat viele Ideen zur Zukunft der Stiftung weiterentwickelt. Aus persönlichen Gründen schied im Herbst der Schatzmeister aus dem Vorstand aus. Zum neuen Vorstandsmitglied als Schatzmeisterin ist Frau Claudia Knoblich gewählt worden, die mit viel Sachverstand nicht nur die kaufmännischen Themen der Stiftung vorantreibt.

Kern der jährlichen Herbstsitzung der Stiftungsgorgane ist die Besprechung der fristgerecht eingegangenen Zuschussanträge. Erstmals in der 26-jährigen Geschichte wurden vom Stiftungsrat Anträge von zwölf bayerischen DLRG-Gliederungen behandelt. Der dreiköpfige Stiftungsvorstand hatte diese Anträge bereits in den Wochen vor der Herbstsitzung intensiv geprüft und bewertet. Bewertet wurden u.a. neben dem fristgerechten Eingang, die Vollständigkeit der Angaben, das Thema und die Begründung der geplanten Anschaffung sowie das Verhältnis des beantragten Zuschusses zum Anschaffungspreis. Letztlich erhielt jeder Antrag einen Zuschuss zwischen 200 und 2.000 Euro.

Antragsschluss: 15. September 2019

Auch in 2019 tun wir alles dafür, um wieder 10.000 Euro auszuschütten. Einsendeschluss für Anträge per E-Mail beim Stiftungsvorstand ist der 15. September 2019. Allerdings werden bei der Antragsprüfung strengere Maßstäbe zum Tragen kommen. Bei den Vorbereitungen zur Vergabeentscheidung wird auch ein Stiftungsrat unterstützend tätig sein.

Die DLRG-Stiftung unterstützen

Dafür muss die Stiftung mehr Spenden für eine zeitnahe Mittelverwendung erhalten. Daneben ist die dauerhafte Erhöhung des Stiftungskapitals z.B. durch Zustiftungen ein wichtiger Weg, um Gewinne zu generieren, die dann wieder den bayerischen DLRG-Gliederungen zu Gute kommen können.



Ob eine Überweisung an die Stiftung eine Zustiftung oder eine Spende sein soll, entscheidet ganz allein die Person, die das Geld überweist. Am besten gleich in den Überweisungstext schreiben, wenn es eine Zustiftung sein soll, denn ohne eine Angabe wird ein Zahlungseingang immer als Spende behandelt.

Stiftungskonto

IBAN: DE94 7605 2080 0000 0297 02

Wir stellen für alle Zahlungseingänge ab 200 Euro eine Zuwendungsbescheinigung aus, insofern uns eine Adresse vorliegt. Bis 200 Euro genügt dem Finanzamt die Vorlage des entsprechenden Kontoauszuges als Spendennachweis.

Für großzügige Menschen, die die Ziele der DLRG-Stiftung Bayern mit höheren Beträgen unterstützen möchten, bietet unsere Stiftung ganz besondere Möglichkeiten, über die ich hier nur ansatzweise informieren möchte. Zum Beispiel kann ab einem Betrag von 25.000 Euro, die in mehreren Jahren angesammelt werden können, eine Unterstiftung mit einem selbst gewählten Namen dauerhaft angelegt werden. Gelder aus Erbschaften können bis zu 24 Monate nach Erhalt der Erbschaft der Stiftung erbschaftssteuerfrei überwiesen werden. Weitere Fragen zu allen Themen der DLRG-Stiftung Bayern beantwortet gerne der Stiftungsvorstand (Mail: info@stiftung-bayern.dlrg.de). Ich selbst bin telefonisch erreichbar unter 0174 2014710.

Für eine steuerliche Beratung wenden Sie sich bitte an einen Steuerberater.

Ich wünsche allen ein erfolgreiches Jahr 2019!



Seminarorganisation

Die Landesschule der DLRG Bayern hat eine Vielzahl von ehrenamtlichen Mitgliedern in den Ortsverbänden, die mit ihrem Einsatz immens dazu beitragen, die Sicherheit am Wasser zu gewährleisten, die Schwimmfähigkeit in allen Altersstufen zu verbessern und im Notfall professionell helfen zu können.

Die Grundidee der im Februar 2018 durch die Leitung Ausbildung implementierten Landesschule ist es, die konsequente Weiterentwicklung und Strukturierung der Bildungsarbeit in der DLRG Bayern umzusetzen. Die Bereiche Ausbildung, Einsatz, Medizin und Jugend werden weiterhin zentral in der Bildungsarbeit betreut. Die fachlichen Entscheidungen der einzelnen Bereiche bleiben hiervon weiterhin unberührt.

Die DLRG Bayern hat seit Januar 2018 die seminarorganisatorischen Aufgaben zusammengeführt und auf die neue Mitarbeiterin Anja Spangenberg übertragen. Die Bildungsarbeit der DLRG-Jugend betreut Anke Skowronek als Bildungsreferentin.

Unser Ziel ist es, Rahmenbedingungen zu schaffen, um die notwendigen Bildungs- und Fortbildungsangebote und Qualifikationsverlängerungen bedarfsgerecht, termingerecht, aber auch teilnehmerfreundlich anzubieten. Anregungen, Ideen und auch konstruktive Kritik sind uns jederzeit willkommen.

Aktuell werden die bestehenden Anwendungen und auch das Seminarhandbuch überdacht und angepasst. Eine wichtige Neuerung, die noch in 2019 umgesetzt werden wird: Durch die Initiative und den immensen Einsatz von Manuel Friedrich werden wir künftig Webinare in Kombination mit E-Learning Modulen anbieten! Damit passen wir uns der Digitalisierung auch im Bereich Fortbildung an. Teilnehmern, Referenten und auch den Gliederungen soll damit effiziente Zeit- und auch Kostenersparnis ermöglicht werden.

Und so sind wir in der Regel erreichbar:

Anja Spangenberg

vormittags | Telefon 09181 3201-112

E-Mail: anja.spangenberg@bayern.dlrg.de.

Anke Skowronek

ganztags | Telefon 09181 3201-225

E-Mail: anke.skowronek@bayern.dlrg-jugend.de



Von links: Anja Spangenberg (Seminarverwaltung DLRG Bayern) und Anke Skowronek (Seminarverwaltung DLRG-Jugend Bayern).



Die aktuellen Lehrgänge gibt es unter:

bayern.dlrg.de/landesschule/lehrgaenge.html



Von A wie Absaugpumpe, bis Z wie Zeltheizung, finden Sie alles was der Wasserretter benötigt. Besuchen Sie uns im Ladengeschäft oder gehen sie auf:

www.wolfganghuber.com

Regensburger Str. 33
93309 Kelheim

WOLFGANG HUBER

Hinweis

DLRG Bayern aktuell

Beiträge für Bayern aktuell bitte ausschließlich an folgende E-Mail-Adresse senden:

bayernaktuell@bayern.dlrg.de

Die Autoren- und Fotografen-Regeln findet Ihr unter:

bayern.dlrg.de/fuer-mitglieder/verbandszeitschrift.html

Bayern aktuell gibt es als E-Paper unter:

yumpu.com/de



Gemeinsame Übung

Gemeinsame Übung: Personensuche in Dunkelheit und Kälte

Samstag 17. November: Es ist 18 Uhr und stockdunkel am Thenner See im Landkreis Erding. Im Schein von vielen Taschenlampen erkennt der Beobachter mehrere Fahrzeuge der DLRG und geschäftig umher-eilende Menschen in reflektierender Einsatzkleidung. Immer mehr Einsatzfahrzeuge erreichen den engen Weg vor der Wasserrettungsstation der DLRG am Thenner See. Einsatzleiter Kilian Arnold empfängt die Führungskräfte der Fahrzeuge auf der Wiese vor der Wasserrettungsstation. Wenige Worte, ein paar Blicke auf eine Karte vom See und eine Anweisung genügen. Die neu eingetroffene Einheit setzt sich wieder in Bewegung, um einen jungen Mann zu suchen, den kurze Zeit vorher seine Frau als vermisst gemeldet

hat. Dieses Szenario bietet sich den ehrenamtlichen Wasserrettern der DLRG-Ortsverbände München-Mitte, Oberschleißheim und Wartenberg.

Zum Glück alles nur eine Übung. Im Fokus standen die Zusammenarbeit mit unbekanntem Einsatzkräften und der Einsatz bei Dunkelheit und Kälte. Nachdem ein Fußtrupp am Ufer des Sees Kleidung gefunden hatte, wurde aus der landseitigen Vermisstensuche schnell ein Taucheinsatz, der die Zusammenarbeit der Einsatzkräfte in vielerlei Hinsicht forderte.

Die Einsatztaucher bereiteten sich mit Hilfe ihrer Signalmänner und -frauen auf den Einsatz in dem nur etwa sechs Grad kaltem Wasser bei Außentemperaturen um den Gefrierpunkt vor. Landseitig bauten die Helfer eine Stromversorgung und einen Beleuchtungsmasten auf, um dem Tauchtrupp die Arbeit zu erleichtern. Gleichzeitig leuchtete eines der drei Rettungsboote die Einsatzstelle wasserseitig aus. Die anderen beiden Boote suchten derweil das nicht überall gut zugängliche Ufer vom See aus ab. Parallel mussten weitere Helfer bis zum Eintreffen weiterer Kräfte eine Angehörige des vermissten Manns betreuen. Nach rund 15 Minuten konnte eine Einsatztaucherin die vermisste Person etwa 30 Meter vom Ufer entfernt unter Wasser ausmachen und retten. DLRG-Sanitäter leiteten an Land unverzüglich Wiederbelebungsmaßnahmen ein.

Die Verantwortlichen für die Übung zogen ein positives Resümee. Auch die Einsatzkräfte waren zufrieden mit der sehr erfolgreichen Zusammenarbeit der Beteiligten, die sich untereinander zum Teil nicht oder kaum kannten, so wie es im Realeinsatz auch der Fall wäre. Zudem hat die Übung gezeigt, dass die DLRG-Helfer auf hohem Niveau - auch unter widrigen Bedingungen - in vielen Bereichen agieren und professionell helfen können.

Jacqueline Gläser



Bei Außentemperaturen um den Gefrierpunkt und einer Wassertemperatur um die sechs Grad wurden die Einsatztaucher vorbereitet.

Seltener Bootsgast
nach gelungener
Rettung.



Wie kommt das Reh vom Eis?

Eintreffen der Einsatzkräfte weiter vom Ufer entfernt. Deshalb ließen die Helfer das Rettungsboot „Klaus 2“ über die Slipbahn an der Rettungsstation zu Wasser. Wie ein Eisbrecher bahnte es sich von einer nicht zugefrorenen

Stelle am See zunächst seinen beschwerlichen Weg. Das Eis war stellenweise bereits drei bis vier Zentimeter dick. Um das Tier nicht in allzu große Panik zu versetzen, verlangsamte der Bootsführer die Fahrt vor der Aufnahme des Tieres. Auch Arbeiter des Kommunalunternehmens halfen fleißig bei Vor- und Nachbereitung der Bergung.

Nachdem die Mannschaft das Tier aufgenommen hatte, stellte sich heraus, dass es sich um ein Reh handelte, das der Jagdpächter im Frühjahr großgezogen hatte, nachdem es durch ein Mähwerk einen kurzen Teil des Hinterlaufs verlor. Das Tier war im Sommer nach Rücksprache mit einem Tierarzt ausgewildert worden. Durch den fehlenden Hinterlauf konnte es sich auf der glatten Eisfläche nicht mehr aufstellen und wäre wahrscheinlich über kurz oder lang verendet. Der Jagdpächter nahm das Reh in seine Obhut. Er wird sich um die kleinen Verletzungen des Tieres kümmern und es dann an geeigneter Stelle wieder in die freie Wildbahn entlassen. ■

Am 29. November, einem Donnerstagsvormittag, geriet ein Reh auf den halb zugefrorenen Weißenstädter See in Oberfranken. Wegen der Glätte kam es eigenständig nicht mehr von der Eisfläche herunter. Kommunalarbeiter und Passanten verständigten das Stadtbauamt über die verzweifelten Versuche des Tieres die Eisfläche wieder zu verlassen.

Daraufhin verständigte der Stadtbaumeister die DLRG Weißenstadt. Sie setzte sich mit Einsatzfahrzeug und Rettungsboot in Bewegung, um das Tier gemeinsam mit dem zuständigen Jagdpächter vom Eis zu holen.

Die Aktion gestaltete sich allerdings schwierig. Zunächst war vorgesehen, das Tier mit dem Eisretter vom Ufer aus zu bergen. Doch es hatte sich beim

Ein halbes Jahrhundert am Donaudurchbruch

Im August beging die DLRG Weltenburg ihr 50-jähriges Gründungsfest.

Das Fest begann mit einem Gottesdienst, zelebriert durch Pater Stephan vom Weltenburger Kloster. Landrat Martin Neumeyer lobte die Arbeit des Ortsverbands und bedankte sich bei den Mitgliedern, bevor sich der Festzug mit den Ehrengästen, geladenen Vereinen und der Blaskapelle zum erst kürzlich fertiggestellten Vereinsheim aufmachte.

Die neue Wache wurde in rund 4500 Arbeitsstunden von den Mitgliedern erstellt. Für herausragende Leistungen hierbei wurden einzelne Mitglieder mit Ehrennadeln der DLRG ausgezeichnet. Auf dieses außerordentliche Engagement ist Vorstand Franz Brosinger besonders stolz. In den neu entstandenen Räumlichkeiten finden Spinde für die gesamte aktive Mannschaft sowie für das Jugend-Einsatz-Team im Umkleideraum Platz, in der erweiterten Halle die Transportkomponente des Wasserrettungszugs Niederbayern und zwei Einsatzfahrzeuge, bespannt mit je einem Trailer und Einsatzboot. Im ersten Obergeschoss entsteht weiter ein Büro sowie Besprechungs- und Jugendraum.

Neben dem Gründungsfest der DLRG Weltenburg fand am selben Wochenende auch die Präsidiumssitzung der DLRG Bayern im Kloster Weltenburg statt. Neben dem Präsidenten der DLRG Bayern, Ingo Flechsenhar, Ehrenpräsident Günther Kolb und dem Präsidium des Landesverbands Bayern waren auch der Präsident des Bundesverbands Achim Haag, Vizepräsident Hans-Hermann Höltje und Bundesschatzmeister Thomas Matthews nach Weltenburg gekommen. Zusammen mit Kameraden der Weltenburger DLRG unternahmen die Ehrengäste am Samstagabend eine Schlauchbootfahrt durch den Donaudurchbruch, wobei Anton Kraus den Teilnehmern Details und Geschichten dieses speziellen Donauabschnitts näherbrachte.

„Ehrenamt darf auch Spaß machen, es ist nicht verboten zu lachen und zu feiern!“, betonte Präsident Achim Haag in seinem Grußwort zum Gründungsfest. Durch das umfangreiche kulinarische Angebot sowie die musikalische Gestaltung wurde dieser Satz zum Motto des Tages. Die beiden Blaskapellen, „Doanablosn“ und „Grenzstoarucka“, beide durchsetzt mit DLRG-Mitgliedern, gaben ihr bestes dazu. Die Band „Kolibris“ rundete am Abend ein gelungenes Festwochenende ab.

Christian Schlagbauer



Zahlreicher Nachwuchs

Neue Ausbildungsassistenten bei der DLRG im Landkreis Kelheim

Beim gastgebenden Ortsverband Neustadt a.d. Donau nahmen 32 junge Vereinsmitglieder aus Neustadt, Siegenburg und Weltenburg an einer Ausbildung zum Ausbildungsassistenten Schwimmen und Rettungsschwimmen teil.

Von Dezember 2018 bis Januar 2019 haben diese DLRG-Mitglieder eine Ausbildung zum Ausbildungsassistenten absolviert.

Lehrgangsführer Markus Weigl freute sich über die rege Teilnahme der vielen jungen Vereinsmitglieder. So stellt dieser Lehrgang eine wesentliche Basis für die Ausbildung im Bereich Schwimmen und Rettungsschwimmen für die DLRG im Landkreis Kelheim dar. Unterstützt wurde Markus Weigl als Inhaber einer Multiplikatorenlizenz von den Lehrscheininhabern David Dichtl, Stephan Reimer, Andrea Weigl und Björn Weiß.

Der Ortsverband Neustadt a. d. Donau entwickelt sich hierbei mehr und mehr zum Ausbildungszentrum der DLRG im Landkreis Kelheim. Durch die gute Infrastruktur, gebildet durch die zahlreichen Ausbilder im Ortsverband, sowie das gut ausgestattete Vereinsheim und das städtische Hallenbad sind auch immer wieder Gäste der benachbarten Ortsverbände unter den Teilnehmern. Im Ausbildungsplan standen dabei neben Wassergewöhnung und Wasserbewältigung für Nichtschwimmer auch methodische Reihen für das Brust-, Rücken- und Kraulschwimmen.

Die praktischen Inhalte wurden im Hallenbad Neustadt ausgiebig erprobt. In unterschiedlichen Szenarien wurden Lehrproben zu den Grundschwimmarten, Tief- und Streckentauchen sowie Springen durchgeführt. Daneben setzten sich die zukünftigen Assistenten mit den rechtlichen Grundlagen der Aufsichtspflicht,



Elemente der methodischen Reihe des Brustschwimmens wurden mit einer echten Schwimmkursgruppe in der Praxis erprobt.

sowie präventiven Maßnahmen der Unfallverhütung und Versicherungsschutz auseinander.

Die Teilnehmer erarbeiteten sich Inhalte zur Trainingsmethodik sowie Methodik und Didaktik in der Rettungsschwimmausbildung. Physikalische Grundlagen des Tauchens, Auftrieb und Wasserwiderstand sowie Bewegungslehre waren weitere Themenfelder. Die nach Anatomie und Herz-Lungen-Wiederbelebung stattfindende Prüfung wurde von allen Teilnehmern mit Erfolg bestanden.

Die Ortsverbände Neustadt a. d. Donau, Siegenburg und Weltenburg freuen sich über neue engagierte Ausbildungsassistenten, um die bereits vorhandenen Lehrscheininhaber und Trainer-C zu unterstützen. Viele der Teilnehmer möchten nun an einem Lehrscheinlehrgang teilnehmen. Die Ausbilder, Referenten und Technischen Leiter werden ihr möglichstes tun, um dies zügig zu planen und umzusetzen.

Markus Weigl / red.

Dreikönigsschwimmen

in Würzburg

Am 6. Januar fand - nach der Hochwasserpause im Vorjahr - das 36. traditionelle Würzburger Dreikönigsschwimmen der DLRG Unterfranken statt. Am Start in Randersacker und am Start der Kurzstrecke am Graf-Luckner-Weiher in Würzburg trauten sich insgesamt 73 mutige Teilnehmer in das 4,2°C kalte Mainwasser, das mit durchschnittlich 0,5 m/s sehr langsam talwärts floss.

Der schnellste Starter legte die fünf Kilometer bis oberhalb der Würzburger Löwenbrücke in knapp einer Stunde zurück. Die Schwimmer der DLRG Gerbrunn stellten mit 18 Teilnehmern die größte Gruppe. Unter ihnen war auch die jüngste Teilnehmerin mit 14 Jahren.

Neben Teilen der Absicherung übernahm die DLRG Gerbrunn noch Aufgaben in der Organisation und Verpflegung der Teilnehmer, sowie die Absicherung des Gerbrunner Hallenbads.

Für die Absicherung waren wir landseitig mit vier Fahrzeugen unterwegs, eines davon besetzt mit einem Notarzt. Zudem waren unsere beiden Boote im Wasser. Elf Einsatzkräfte waren bei der Absicherung zu Wasser und zu Land gebunden, drei Rettungsschwimmer zur Absicherung im Gerbrunner Schwimmbad und weitere vier Mitglieder waren bei der Organisation und Verpflegung beteiligt.

Auch Kollegen weiterer unterfränkischer DLRG-Gliederungen, die Johanniter Würzburg und der ASB Würzburg, waren bei der Absicherung eingebunden.

Hans-Carsten Zipfel/red.



Fotos: Nils Fabarius

2.300 Einsätze in 20 Jahren

Seit 20 Jahren beschränkt sich das Einsatzspektrum der DLRG im unterfränkischen Gerbrunn nicht nur auf die Wasserrettung. Im Jahr 1998 wurde hier eine der bayernweit ersten Ersthelfergruppen, der HvO Gerbrunn, gegründet.

Der HvO, kurz für Helfer vor Ort, ergänzt den Rettungsdienst und garantiert eine hochqualifizierte, schnelle Erstversorgung bei medizinischen Notfällen vor Ort im Gemeindegebiet.

Zu Ehren dieser Ersthelfer fand am 30. September die 20-Jahres-Feier statt. Neben Gästen aus Politik und Kirche durften die Ehrenamtlichen auch Grußworte und Lob von befreundeten Hilfsorganisationen und der Feuerwehr entgegennehmen.

Die Meilensteine

1997: Prof. Dr. med. Sefrin, Würzburg, initiiert das Pilotprojekt HvO in Zusammenarbeit mit den Johannitern in Würzburg.

1998: Mit der Umstellung des Bayrischen Rettungsdienstgesetzes wird eine Alarmierung durch die Leitstelle möglich. Zum 1. April nimmt der HvO Gerbrunn offiziell seinen Dienst auf. Schon im ersten Jahr werden 45 Einsätze gefahren.

1999: Das erste eigene Einsatzfahrzeug, ein Gebrauchtfahrzeug der Johanniter, wird durch Spenden beschafft. Es leistet bis 2002 treue Dienste mit 300.000 gefahrenen Kilometern.

2002: Die HvO-Fahrer werden in der Frühdefibrillation geschult und das Fahrzeug wird mit einem Defibrillator ausgerüstet. Indienststellung eines neuen Fahrzeugs als Jahreswagen.

2012: Auch das vor 10 Jahren gekaufte Fahrzeug kommt an seine Belastungsgrenze. Die DLRG unternimmt eine große Spendenaktion für ein neues.

2013: Die Gemeinde Gerbrunn übernimmt die Kosten für die Beschaffung neuer Einsatzjacken für die HvO-Fahrer. Bürgermeister Stefan Wolfshörndl übergibt den Helfern die neuen Einsatzjacken und würdigt die Einsatzbereitschaft der Gruppe.

2014: Großzügige Spenden von Gerbrunner Bürgern, Gönnern und Sponsoren ermöglichen die Beschaffung eines Neuwagens. Nach dem rettungsdienstlichen Ausbau des Fahrzeugs wird es am 21. September feierlich in Dienst gestellt.

2018: 20 Jahre HvO Gerbrunn, bis heute über 2.300 gefahrene Einsätze.

Fit im Hallenbad: Von vier bis 92 Jahren

Vom 3. bis zum 4. November fand wieder ein 24-Stunden-Schwimmen im Gerbrunner Hallenbad statt. Nach einjähriger Pause konnten endlich auch wieder mitten in der Nacht einige Runden geschwommen werden. Neben Schwimmern der DLRG aus Gerbrunn, Höchberg und Würzburg konnten wir auch wieder Teilnehmer von DLRG-Gliederungen aus ganz Bayern begrüßen. Die inzwischen zur Tradition gewordene Veranstaltung war mit 217 Startern fast so gut besucht wie die letzte in 2016.

Durchschnittlich ist dieses Jahr jeder Starter in 24 Stunden 6.237 Meter geschwommen. Dies entspricht einem Endstand von 1.353,5 Kilometern.

In der Streckenwertung hat sich Franco Kämpf mit 35,05 Kilometern den ersten Platz sichern können, nach ihm erschwammen Anton Sommer und Carsten Zügen mit je genau 30 Kilometern den zweiten Platz. Wolfgang Höfig landete mit 24,20 Kilometern auf dem dritten Platz. Unser jüngster Starter mit vier Jahren hat tolle 600 Meter erschwommen. Die jüngste Starterin kam mit sechs Jahren 3750 Meter weit. Die beiden ältesten Starter waren 92 und 87 Jahre alt. >>

Alle Ergebnisse, wie Gruppen und Familien sind im Internet auf gerbrunn.dlrg.de einzusehen.

Großzügige Spenden

Das Jahr 2018 endete auch mit zwei großzügigen Spenden. Von der Kreissparkasse Mainfranken Würzburg erhielten wir eine Spende zur Erneuerung

der Frühdefibrillatoren und für unsere Jugendarbeit.

Unsere Jugendgruppe erhielt eine Spende der PSD Bank, unter anderem zur Anschaffung von Bekleidung für unseren DLRG-Nachwuchs.

Hans-Carsten Zipfel/red.



Die Freude ist groß: Die Kreissparkasse übergibt den Lebensrettern eine Spende.



217 Schwimmer waren beim 24-Stunden-Schwimmen im Hallenbad Gerbrunn

Neues Wasserrettungszentrum fertiggestellt

Beim Erwerb der ehemaligen Omnibuswerkstatt in der Nürnberger Südstadt 2007 als erstes Vereinsheim und Fahrzeughalle unter einem Dach und in Eigentum des DLRG-Kreisverbandes hatte keiner für möglich gehalten, was rund acht Jahre später Realität wurde: Der Immobilienerwerb hatte die positive Entwicklung des Kreisverband so stark beflügelt, dass Mitgliederzahlen, Einsatz- und Ausbildungsaktivitäten stark wuchsen und der Fahrzeugbestand kontinuierlich erweitert wurde.

Dadurch stand nicht mehr für alle Fahrzeuge und Boote ein trockenes Dach im Winter zur Verfügung. Ende 2016 wurden erste Gedanken und Konzepte ausgetauscht, die Kreisverbandsversammlung 2017 machte den Weg frei für das Investitionsprojekt

Garagenneubau. Im November 2017 wurde der Bauantrag eingereicht und im Mai 2018 genehmigt für das Projekt, das das Nürnberger DLRG-Jahr 2018 bestimmen sollte.

Auf dem Grundstück der ehemaligen Omnibuswerkstatt hatten sich eine kleine Dreifach-, eine kleine Doppel- und eine Einzelgarage für Pkw befunden, die für den Neubau von zwei großen Doppelgaragen und einer Einzelgarage weichen sollten. Anfang Juni 2018 konnte bereits mit dem Abriss begonnen werden, rasch folgten die erforderlichen Erdarbeiten und das Fundament, bevor die Wände in die Höhe gemauert und mit einer Betondecke abgeschlossen wurden. Bereits im September konnte auf dem Schwarzdach ein Gründach in Eigenleistung ergänzt werden. Nach dem Einbau der Sektionaltore mit Schlupftüren und dem Verputzen wurden die Malerarbeiten ebenfalls in Eigenleistung erbracht. Abschließend erfolgte >>



Von links: Jörn Knoblich (DLRG KV Nürnberg-Roth-Schwabach/Projektleitung und Bauüberwachung), Staatsminister des Innern Joachim Herrmann und Jörg Laubenstein, Vorsitzender der DLRG Kreisverband Nürnberg-Roth-Schwabach.



die Wiederherstellung des Hofpflasters sowie des Zauns mit Schiebetor. In Zahlen bedeutet dies einen umbauten Raum von knapp 500 m³ (vorher rund 170 m³). An dem Projekt waren 23 Firmen und Behörden beteiligt, rund 800 Stunden ehrenamtliche Leistungen wurden erbracht, von denen allein rund 550 auf Jörn Knoblich für die Projektkoordination, Werkplanung und Bauüberwachung sowie Gründach und Malerarbeiten (diese jeweils mit Unterstützung) entfielen.

Die Baukosten beliefen sich am Ende auf gut 205.000 Euro, die durch Eigenmittel, einen Zuschuss aus dem Strukturfond des DLRG-Bundesverbands sowie privaten Darlehen erbracht wurden.

Im Dezember konnte der Garagenneubau mit rund 100 Festteilnehmern aus dem Kreis der Mitglieder, der langjährigen Förderer, Vertreter befreundeter DLRG-Gliederungen sowie befreundeter

Organisatoren, aber auch Politikern aus Stadt-, Bezirks- und Landesebene eingeweiht werden. Kurzfristig hatte Staatsminister Joachim Herrmann sein Kommen zugesagt. In seinem Grußwort dankte er den Aktiven für ihr ehrenamtliches Engagement sowie den privaten Darlehensgebern, die gemeinsam diesen Neubau möglich gemacht hatten. Ein besonderer Dank ging an den Kreisverbandsvorsitzenden Jörg Laubenstein, der mit seinem weit überdurchschnittlichen Engagement die positive Entwicklung der DLRG entgegen aller negativer Trends in ehrenamtlichen Vereinen kontinuierlich vorantreibt, sowie an Jörn Knoblich, der die gesamte technische Projektleitung und Bauüberwachung für den Garagenneubau übernommen hatte sowie an zahlreichen Stellen selbst Hand angelegt hatte. Bei einem Imbiss gab es reichlich Gelegenheit für gute Gespräche im Kreis der Festteilnehmer, die sich auch von ein paar Regentropfen die Stimmung nicht trüben ließen.

Claudia Knoblich



Nikolaus kam mit dem Boot

Am Abend des 7. Dezember besuchte der Nikolaus die Kinder- und Jugendgruppe der DLRG Seeon-Truchtlaching im Chiemgau.

Die Veranstaltung begann mit dem gemeinsamen Gestalten handbemalter Tassen. Nach Abschluss des Bastelworkshops durften sich die Kinder mit Punsch und Plätzchen stärken. Ein Highlight hierbei war das Überreichen von einigen geschafften Schwimmbadzeichen durch die Ausbilderinnen. Anschließend wanderte die Gruppe mit Fackeln an der Alz entlang. Dort kam der Nikolaus, Schutzpatron der Seefahrer, standesgemäß mit dem DLRG-Boot über den Fluss herangefahren. Nach einigen eingeübten Nikolausliedern und einem Gedicht überreichte er den Kindern und Jugendlichen kleine Geschenktüten. Abschließend ging es zurück zum DLRG-Vereinsheim, von wo alle Kinder mit ihren Tassen stolz nach Hause gingen.

Martina Wessely/red



Foto: Rainer Rödiger

DLRG BURGKUNSTADT |

Hop oder Top?

Eine Chance, die auch andernorts Vorbild sein kann: Der REWE-Markt in Altenkunstadt hat neben dem Leergutautomat eine Spendenbox für lokale soziale Zwecke.

Den Wert der über drei Monate darin gesammelten Pfandbons erhält jeweils ein örtlicher Verein. Welcher Verein das jeweils ist, entscheiden die Kunden auf der Facebook-Seite des REWE-Markts. Wer die meisten Likes bekommt, bekommt die Spende. Von November bis Januar stand die DLRG Burgkunstadt zur Wahl. Die Redaktion von DLRG Bayern aktuell drückt zum Redaktionsschluss noch die Daumen!

Thomas Schneider/red.



Februar 2019

- 02. Präsidiumssitzung der DLRG Bayern, Neumarkt/OPf. | LV
- 03. Schatzmeister- und Revisorenseminar | LV-Jugend
- 08. - 10. Kinder- und Jugendgerechte Schwimmausbildung KJS 1, Kloster Rohr | LV-Jugend
- 08. - 10. Lotsenausbildung Teil II, Jugendhotel Nürnberg | LV-Jugend - Projekt: Alle ins Boot
- 08. - 10. JuLeiCa: Arbeiten mit Gruppen und Präsentieren, Kloster Rohr | LV-Jugend
- 22. - 24. JuLeiCa: Arbeiten im Vorstand und Moderieren, Kloster Rohr | LV-Jugend
- 22. - 24. Kinder- und Jugendgerechte Schwimmausbildung KJS 2, Aschau am Inn | LV-Jugend

März 2019

- 01. - 03. Trainingsgestaltung - Fokus Technik, Bayreuth | LV-Jugend
- 08. Sitzung DLRG-Stiftung Bayern, Würzburg | LV
- 10. Vorstandssitzung DLRG-Jugend Bayern, Neumarkt/OPf. | LV-Jugend
- 15. - 17. Prüfung Lehrschein ö.D. (181), DLRG-Heim Friedrichshafen | LV
- 15. - 17. Outdooraction im Schnee, Mittenwald | LV-Jugend
- 16. - 17. Gemeinsamer Grundausbildungsblock (173/180.1), Erlangen | LV
- 16. Schulprojekte-Fortbildung Bade- und Eisregeln, Neumarkt | LV-Jugend
- 19. Sitzung Kuratorium der DLRG Bayern, München | LV
- 29. - 31. EH-Ausbilder Wochenende 1 von 3 | Neumarkt/OPf. | LV
- 29. - 31. Kinder- und Jugendgerechte Schwimmausbildung KJS 3, Augsburg | LV-Jugend

April 2019

- 05. - 07. Peer Ib / IIb, Neumarkt/OPf. | LV
- 06. Prüfung DLRG-Bootsführerschein A (511), Ort noch offen | LV
- 06. Fortbildung Bereich Einsatz, Neumarkt/OPf. - Mittelschule West | LV
- 06. Fortbildung für angehende Bootsausbilder, Neumarkt/OPf. - Mittelschule West | LV
- 07. Fortbildung Bereich Einsatz, Neumarkt/OPf. - Mittelschule West | LV
- 12. Vorstandssitzung DLRG-Jugend Bayern, Burg Schwaneck | LV-Jugend
- 13. - 14. Fortbildung Ausbilder Medizin, Augsburg | LV
- 13. - 14. Landesjugendrat, Burg Schwaneck | LV-Jugend

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe Bayern aktuell ist am 7. April 2019



Termine ohne Gewähr | Aktueller Stand siehe Internet | bayern.dlrg.de

DLRG MATERIALSTELLE

Alles, was Retter brauchen!

Bekleidung // Rettungsmittel und -geräte //
Fahrzeuge und Boote // Lehrmaterial //
Abzeichen // Werbemittel // Präsente u.v.m.



Bestellungen & Preise am Telefon: 05723 – 955 600 oder direkt im Shop unter: shop.dlrg.de

DLRG Bayern aktuell erscheint in jedem Quartal für die rund 167.000 Mitglieder und Förderer der DLRG in Bayern. Die Zeitschrift wird an alle Gliederungen der DLRG in Bayern, an ausgewählte Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft, an Landtagsabgeordnete sowie Gemeinden u. Landkreise, in deren Bereich DLRG-Gliederungen wirken, versandt. Auch unsere Bäder in Bayern, andere Hilfsorganisationen und Integrierte Leitstellen erhalten eine Ausgabe. Neben der Printversion wird die Zeitschrift digital als E-Paper zur Verfügung gestellt (yumpu.com/de) und per Socialmedia beworben.

Herausgeber | Präsidium der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) Landesverband Bayern e.V.

Vereinsregister | VR 6061

Redaktion |

Michael Förster (verantwortlich), Alexander Fendt, Carolin Richard

Redaktionsanschrift |

DLRG Landesverband Bayern e.V.

Bayern aktuell

Woffenbacher Straße 34 | 92318 Neumarkt i.d. OPf.

Telefon: 09181 - 3201-0

E-mail: bayernaktuell@bayern.dlrg.de

Internet: bayern.dlrg.de

Layout, Bildbearbeitung, Satz | Carolin Richard

Hinweise | Die Redaktion ist bemüht, alle eingereichten Beiträge zu verwerten. Voraussetzung dafür ist, dass sie zuvor mit der Redaktion abgestimmt werden. Eingesandte Texte und Bilder müssen den Hinweisen für Autoren und Fotografen entsprechen. Diese sind im Internet veröffentlicht unter bayern.dlrg.de/informieren/verbandszeitschrift. Die Redaktion behält es sich vor, Texte von Manuskripten zu ändern und zu kürzen. Eine Gewähr, dass nicht angeforderte Beiträge veröffentlicht werden, besteht nicht. Obwohl auf den Fotos gezeigte Personen nicht immer mit vorschriftsmäßiger persönlicher Schutzausrüstung bekleidet sind, hält die Redaktion den Abdruck der Bilder zur Illustration von Berichten für erforderlich.

Wir retten. Ehrenamtlich.

Nur bestens ausgebildete und ausgerüstete Helfer können Leben retten. Mit Ihrer Spende stärken Sie gezielt die Arbeit der bayerischen DLRG in Ausbildung, Einsatz und Prävention.

Spendenkonto:

IBAN: DE78 7625 0000 1212 1212 12

BIC: BYLADEM1SFU



DLRG | Bayern

Motorrettungs- und Mehrzweckboote nach DIN 14961

NORDLANDHANSA
GmbH

18069 Rostock, Alter Hafen Nord 216
Tel.: 0381-8112288, 0381-8112289
E-Mail: beuss@nordland-hansa.de
www.nordland-hansa.de

Jetzt ein Beratungsgespräch in
Ihrer Sparkasse vereinbaren!

Vorankommen, aber kontrolliert.

Wählen Sie Ihr persönliches Tempo und
investieren Sie vorausschauend in Ihre
Zukunft. Mit Deka Investments.

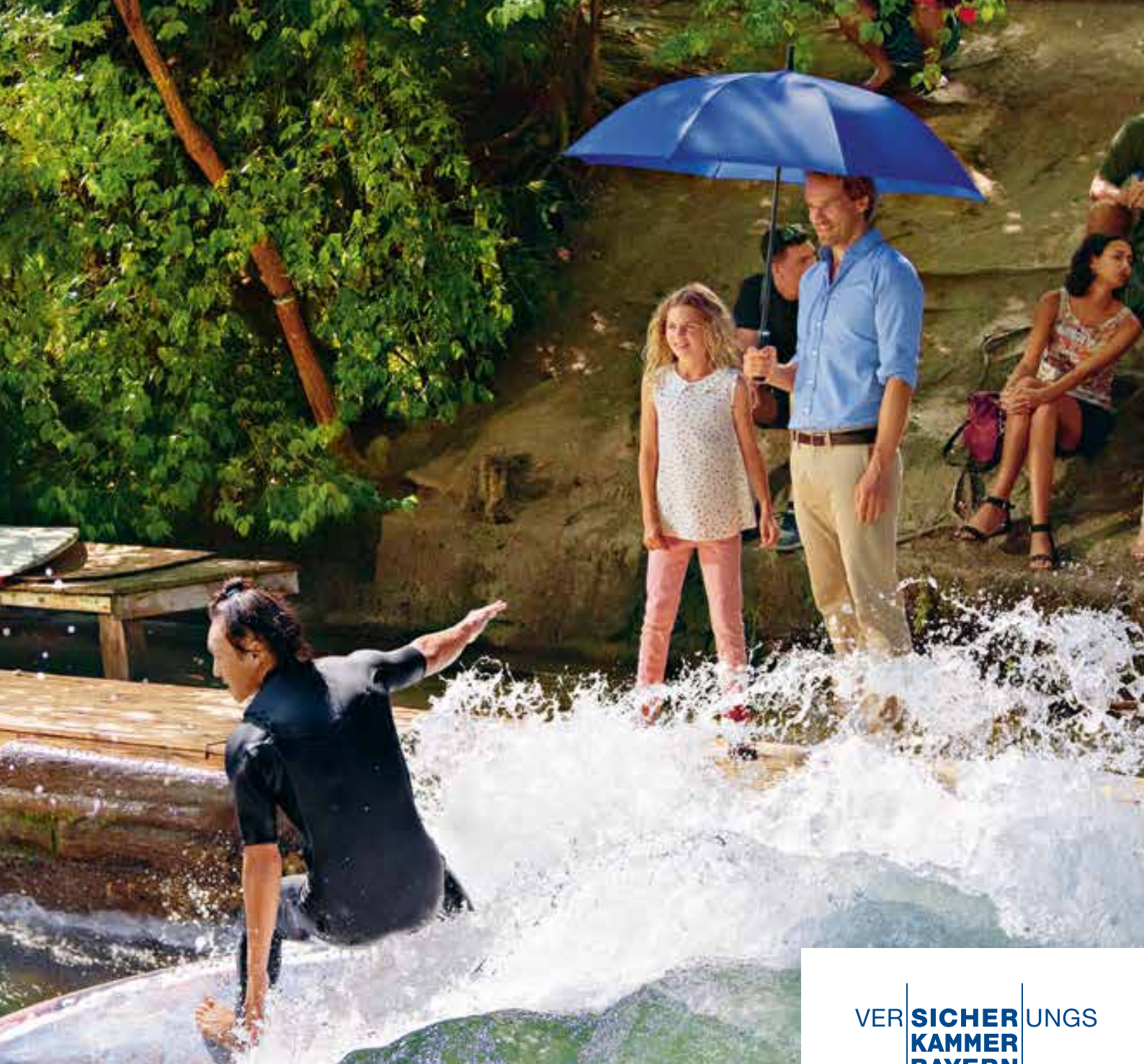


Unterschätzen Sie
die Zukunft nicht.
Profitieren Sie davon.



 Sparkasse

Deka
Investments



VER | **SICHER** | UNGS
KAMMER
BAYERN

Ein Stück Sicherheit.

Beschützen ist unsere Leidenschaft.

Seit König Max 1811 die Versicherung zum
Schutz der Menschen gegründet hat.